

Die Messe für Bildung, Job und Gründung in Sachsen

SÄCHSISCHE ZEITUNG  Anzeigen-Sonderveröffentlichung | Januar 2026

www.saechsische.de

Karriere Start

Über 500
Aussteller

23. – 25. Januar
MESSE DRESDEN

Fr./Sa. 9 – 17 Uhr · So. 10 – 17 Uhr

www.messe-karrierestart.de

Sehr geehrte Messebesucherinnen und
Messebesucher,

egal ob Fußball, Handball, Basketball oder Eishockey - viele Sächsinnen und Sachsen sind Ballsportfans. Spricht man mit Spielern, dann erklären sie Siege häufig damit, dass sie „ihr“ Spiel gemacht hätten. Oder, wenn es nicht gelingen wollte, dass sie „nicht in ihr Spiel gefunden“ hätten. Ein bisschen ist es so auch bei der Berufswahl. Wenn Talent, Interessen und Aufgaben zusammenpassen, dann läuft es rund, geht man Herausforderungen mit Selbstbewusstsein an. Kurz: Man kommt in sein Spiel. Nach der Schule können und sollen Sie ebenfalls „Ihr“ Spiel machen. Denn Ihren beruflichen Weg wählen Sie selbst. Doch das ist gar nicht so leicht, denn es gibt eine große Vielfalt an Ausbildungen und Studiengängen, Möglichkeiten zum Quereinstieg und Ideen für Gründungen. Sicher ist, dass es in Sachsen in Industrie und Handwerk, bei Dienstleistung, Tourismus und in der Gesundheitsbranche viele spannende Unternehmen gibt, die erstklassig ausbilden, Perspektiven eröffnen und vor allem gute Leute für ihre Teams und Belegschaften brauchen. Wen die Theorie nicht schreckt und die Forschung magisch anzieht, der ist an den sächsischen Universitäten und Fachhochschulen genau richtig.



MICHAEL KRETSCHMER, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen Foto: Thomas Imo / photothek.net

Die Karrierestart als Messe für Bildung, Job und Gründung ist seit Jahren in Sachsen fest etabliert. Unter dem Motto „Zukunft selbst gestalten“ unterstützt sie beim Einstieg in das Berufsleben, hilft bei der beruflichen Neuorientierung, gibt Tipps zum Wiedereinstieg oder auch beim Start in die Selbstständigkeit. Kurzum, sie hilft, Entscheidungen auf der Grundlage von seriöser Information und persönlicher Beratung zu treffen. Nehmen Sie den Ball an und gestalten Sie Ihre Zukunft - Sachsen zählt auf Sie!

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des
Freistaates Sachsen

Rund um Bildung, Job und Gründung

MEHR ALS 500 AUSSTELLER aus allen Bereichen von Wirtschaft und Bildung präsentieren sich auf Sachsens größter Karrieremesse. Im Vorjahr wurde mit über 40.000 Besuchern ein neuer Rekord erzielt.

Ob Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung, Jobvermittlung oder Gründung: Die „Karriere Start“ bündelt Infos und Ansprechpartner für alle Phasen der beruflichen Entwicklung. Mit mehr als 500 Ausstellern bildet die Messe eine große Vielfalt an Arbeitgebern und Bildungseinrichtungen in Sachsen ab. Hinzu kommt ein Rahmenprogramm mit mehr als 130 Vorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Aktionen.

Kamen in früheren Jahren in erster Linie Schüler auf der Suche nach einer Ausbildung zur „Karriere-Start“, spielt heute auch die berufliche Umorientierung eine große Rolle. „Viele Besucher, die nach einem neuen Job Ausschau halten, bringen ihre Bewerbungsunterlagen gleich mit“, heißt es bei der Ortec. Vonseiten der Aussteller habe es dazu

viel positive Resonanz gegeben.

Wer sich für den High-tech-Bereich interessiert, dem bietet Dresden als führender Mikroelektronikstandort nach wie vor gute berufliche Chancen. Größeren Bedarf gibt es derzeit auch in der IT, im Gesundheits- und Pflegebereich, in der Energie- und Umwelttechnik sowie in Handwerk und Bau.



DAS INTERESSE war auch 2025 groß. Foto: xcitePRESS/Christian Essler

Weitere Infos

- **Öffnungszeiten:**
23. bis 25. Januar 2026
Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr
Sonnabend 9.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr
 - **Eintrittspreise:**
Tageskarte: 5,00 Euro
Tageskarte, ermäßigt
(Schüler, Studenten,
Auszubildende,
Arbeitsuchende): 3,50 Euro
Gruppenkarte
(ab 10 Personen,
pro Person): 3,50 Euro
Kinder unter 10 Jahren: frei

Einlass bis einschließlich
13 Jahre nur in Begleitung
Erwachsener.
 - **Veranstaltungsort:**
MESSE DRESDEN
01067 Dresden
Messering 6
Bitte nutzen Sie auch den
Eingang Glashalle – die
Straßenbahn hält direkt davo
– Haltestelle Messe Dresden.
 - **Veranstalter:**
**ORTEC Messe
und Kongress GmbH**
Bertolt-Brecht-Allee 24
01309 Dresden
Telefon: 0351 315330
Telefax: 0351 3153310
info@ortec.de
www.ortec.de

Impressum

Anzeigen-Spezial der Sächsischen Zeitung und der
Dresdner Neuesten Nachrichten

Verlag und Herstellung

DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG
Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Kontakt: Telefon: 0351 4864-4864

info@sachsen-medien.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Sachsen-Medien GmbH, Tobias Spitzhorn

Sachsen Medien GmbH, Tobias Spilker

Projektleitung: Julianne Zommer
Verantwortlich im Sinne des

Thomas Rothe

Redaktion: Birgit Hilbig

Layout: Rita Schönberger-Gay

Druck: DDV Druck GmbH

Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit in den Texten die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige aller Geschlechter.

Im Team für das Wohl der Patienten

Justin Pesler hat seinen Traumberuf gefunden. Er ist im dritten Jahr der AUSBILDUNG ZUM PFLEGEFACHMANN.

Passionierte Pflegekräfte sind essenziell für unser Gesundheitssystem. Sie bilden oftmals die Brücke zwischen dem ÄrzteTeam und den Patienten, sind helfende Hände und seelische Unterstützung. Justin Pesler lernt den Beruf des Pflegefachmannes an den Oberlausitz Kliniken. Zusätzlich ist der engagierte 19-Jährige in der Jugendausbildendenvertretung tätig.

„Die Arbeit im Krankenhaus hat mich schon immer interessiert, ich wusste aber erst nicht, wo im medizinischen Sektor ich landen möchte.“ Ein Praktikum in der Chirurgie half Justin dabei, seinen Platz zu finden. „Und nun bin ich schon im dritten Ausbildungsjahr – die Zeit verging wie im Flug!“ Theoretischen Unterricht hat der angehende Pflegefachmann in der Medizinischen Berufsfachschule in Dresden, praktische Erfahrung sammelt er im Krankenhaus Bautzen.

„Im ersten Ausbildungsjahr lernt man klassische pflegerische Tätigkeiten wie

die Körperhygiene der Patienten und Unterstützung beim Essen und Trinken kennen“, erinnert sich Justin. Über die gesamten drei Jahre hinweg gehören auch Prophylaxe und Patientenbeobachtung zu wichtigen Inhalten. „Im zweiten Ausbildungsjahr wird es ein wenig theoretischer: Man beschäftigt sich mit Krankheitsbildern und wie man sie erkennt.“ Auf die Prüfung am Ende des dritten Jahres wird man gründlich vorbereitet. „Außerdem sammelt man natürlich jede Menge praktischer Erfahrungen.“

Praxis-Luft schnuppern Pflege-Azubis in verschiedenen Klinikbereichen – von der Kinderstation über die geriatrische Pflege bis hin zur Psychiatrie. In Abstimmung mit den Ausbildungsteilnehmern sammeln die Auszubildenden zudem Arbeits erfahrung entsprechend ihrer Interessen und Talente. Das Berufsbild ist breit gefächert: „Ich war in der Chirurgie und der Inneren Medizin tätig.“ Besonders begeistert habe Justin die Arbeit auf der Intensivstation. „Man



JUSTIN PESLER
ist angehende
Pflegefachkraft.
Foto: OLK

betreut deutlich weniger Patienten auf einmal. Wenn man sich den ganzen Tag um ein bis zwei Personen kümmert, lernt man die Menschen und Diagnosen besser kennen.“ Auf einer Intensivstation arbeite man als Pfleger zudem sehr eng mit dem Ärzte- und Therapeuten team zusammen. „Und man hat meist mehr ärztliche Kompetenzen – überwacht etwa die Vitalzeichen bei einer Beatmung oder einer Dialyse.“ Die Kombination aus medizinischem Fachwissen und persönlicher

Bindung fasziniere den jungen Mann. Wie viele ärztliche Tätigkeiten – von der Blutabnahme bis hin zum Verabreichen von Medikamenten – zum Berufsbild gehören, war für Justin generell eine positive Überraschung. Nach seiner Ausbildung möchte er weiterhin auf der Intensivstation arbeiten. „Ich möchte mir so viel Zeit wie möglich für die Patienten nehmen können.“

Für angehende Kollegen hat Justin Tipps auf Lager: „Wichtig ist, dass man keine Angst davor hat, auf fremde

Menschen zuzugehen und den Patienten stets respektvoll gegenübertritt. Dafür sollte man über ein gewisses Einfühlungsvermögen verfügen“, erklärt der Auszubildende. Auch Teamfähigkeit sei im Beruf entscheidend – „allein ist man in der Pflege aufgeschmissen.“ Was die medizinischen Fertigkeiten anbelangt, ermutigt Justin Interessierte: „Das kommt alles mit der Zeit.“ vda

Die Oberlausitz Kliniken finden sich am Stand D5 in Halle 2.
www.oberlausitz-kliniken.de



check
unsere
Angebote

Besuchen Sie uns zur
Messe in Dresden vom
23. – 25. Januar 2026
Halle 2 / Stand D 5

Karriere
Start

jetzt bewerben

...mach eine Ausbildung oder bewirb dich als **Pflegeprofi** (m/w/d)
per Mail unter: bewerbungen@oberlausitz-kliniken.de



Personalmanagement
Am Stadtwall 3
02625 Bautzen

Deine Fragen beantworten wir gern unter:
03591.363.2275



www.oberlausitz-kliniken.de

Im zweiten Anlauf zur Polizei

In einem einjährigen Vorbereitungsdienst wird die Finanzwirtschaftlerin Linda zur **WIRTSCHAFTSKRIMINALISTIN** ausgebildet.

Manchmal erfüllen sich Wünsche erst, wenn man sie längst abgeschrieben hat: Diese Erfahrung machte auch die heute 32-jährige Linda. Nach dem Abitur hatte sie eigentlich zur Polizei gehen wollen, bestand aber das Auswahlverfahren nicht – und entschied sich für ein Studium der Finanzwirtschaft an der damaligen Berufsakademie Dresden. „Danach habe ich bei der Sächsischen Aufbank und später in einem Softwareunternehmen gearbeitet“, berichtet die junge Frau.

Der Studienabschluss passte perfekt

Weil sie inzwischen Mutter dreier Kinder war, verschob sie jede berufliche Fortbildung auf später – bis sie auf Facebook eine Werbung für den Vorbereitungsdienst Wirtschaftskriminalität bei der Polizei Sachsen sah. Ihr Studienabschluss passte perfekt dafür, und da Interessenten nicht älter als 34 sein sollten, duldet dieser zweite Versuch keinen Aufschub. Sie bewarb sich und wurde zum ersten Auswahltag eingeladen. „In Leipzig mussten wir unter anderem

ein Diktat schreiben sowie Merkfähigkeit und logisches Denken unter Beweis stellen.“ Im sich anschließenden Sporttest waren zwei Kilometer in einer vorgegebenen Zeit zu laufen. „Für einen halbwegs fitten Menschen machbar. Auch wenn es mir mit etwas mehr Training leichter gefallen wäre.“

Fachtheoretischer Teil seit dem 1. Oktober

Am zweiten Auswahltag unterzogen sich die Bewerber im Landeskriminalamt einem „Strukturierten Einzelinterview“ – laut Linda ähnlich einem Vorstellungsgespräch. „Dort musste ich auch viele fachspezifische Fragen beantworten, wobei mir meine Erfahrungen aus der Praxis zugute kamen.“ Die letzte Hürde meisterte die junge Frau mit der polizeärztlichen Untersuchung am dritten Auswahltag.

Anfang August hielt sie die Zusage für den Vorbereitungsdienst in der Hand, und schon am 1. Oktober begann der fachtheoretische Teil an der Hochschule der Sächsischen Polizei. „Der Lehrplan ist straff durchgetaktet“, sagt Linda. „Und der Unterricht dauert oft bis

17.15 Uhr.“ Doch gerade als Mutter findet sie es auch gut, dass das Studium so kompakt ist und sie nur sechs Monate im rund 100 Kilometer vom Wohnort entfernten Rothenburg lernt.

In den ersten Wochen seien vor allem rechtliche Inhalte gelehrt worden, darunter Straf-, Staats-, Polizei- und Dienstrechts. „In dieser Konzentration hatte ich das nicht erwartet“, bekannte die Kriminalkommisarsanwärterin, die auf dem Campus übrigens Uniform trägt. Ungewohnt sei für viele auch die erste Schießausbildung gewesen. „Man sollte sich im Klaren darüber sein, dass man künftig Waffenträger ist.“ Für erste praktische Übungen gebe es in Rothenburg einen „Tatort-Container“, in dem die Studenten an die Spurenabsicherung herangeführt werden.

Noch bis Ende März wird Lindas Kurs, bestehend aus 16 künftigen Wirtschafts- und zehn Cyberkriminalisten, an der Hochschule Grundlagen büffeln – im weiteren Verlauf auch Vernehmungs- und Einsatzlehre. Im ebenfalls halbjährigen Praktikum sind dann ein Monat in einer Polizeidirektion und fünf im LKA vorgesehen.

Wo Linda nach ihrer Ernennung arbeiten wird, steht noch nicht fest, doch sie hat realistische Vorstellungen vom künftigen Alltag. „Natürlich werden wir gut auf Außeneinsätze vorbereitet“, sagt sie. „Doch zu einem großen Teil wird der Job auch aus Einsatzplanung und Ermittlungen am Computer bestehen.“ *Birgit Hilbig*

Auf der Messe ist die Polizei Sachsen am Stand B28 in Halle 2 zu finden.

Weitere Infos:
verdaechtig-gute-jobs.de/de/wirtschaftskriminalitaet

Landschaftsgärtner*in ein Beruf mit Zukunft

Ausbildung auch als
Dualer Studiengang möglich

Wir informieren Sie gerne...

Josef Saule GmbH
Landschafts- und Sportplatzbau

Lugbergblick 7b
01259 Dresden
Telefon 0351 207290
personal@saule-dresden.de



Kurz notiert

- Benötigen Sie Orientierungshilfe in den Messehallen? Haben Sie Fragen zum Standort der Podien oder zu Zeiten der Vorträge? Suchen Sie Aussteller und deren Stände in den Hallen? Zur KarriereStart 2026 sind Auszubildende des Beruflichen Schulzentrums für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden als Messe-Scouts im Einsatz. Sie betreuen den Stand Via Mobile 8.
- Ein authentisches, aussagekräftiges Porträt gewünscht? Wer für seine Bewerbung noch kein passendes Bild hat, kann sich in Halle 4 am Stand J5 fotografieren lassen.
- Ein kostenfreier Bewerbungsmappencheck wird an allen drei Messestagen in Halle 3 am Stand P3 angeboten.
- Mehrere Aussteller vermitteln bei Mitmachaktionen ein plastisches Bild von Berufen und Prozessen. So können Neugierige in Halle 2 am Stand B16 durch Biegen von Kupferrohr und Verpressen von Kupferfittings ein Herz herstellen. In Halle 4 am Stand M8 stehen Stationen zum Thema Pflege zum Ausprobieren bereit: u. a. Tremor-Simulation, Blutdruckmessung und venöse Blutentnahme. In Halle 2 am Stand C14 werden zum besseren Kennenlernen Prothesen auseinander- und wieder zusammengebaut.
- Im Erlweinsaal präsentieren sich am Samstag, 10.30 und 11.25 Uhr, das Diensthundewesen bei der Bundespolizei und 12.30 Uhr die Ausbildung am Universitätsklinikum Dresden.

Damit Krankenhäusern und Einkaufszentren ein Licht aufgeht

Auf Draht sein: Arthur Schiller macht die Ausbildung zum ELEKTRONIKER FÜR ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK.

Es werde Licht ... und mehr! Der Beruf des Elektronikers bietet viele Fachrichtungen – eine davon ist die Energie- und Gebäudetechnik. „Wir kümmern uns darum, Gebäude mit Leben zu füllen – von der Beleuchtung bis zur Brandmelde-technik“, erklärt Matthias Suschke, Ausbilder bei FAE Elektrotechnik in Heidenau. Das Unternehmen verkabelt und wartet seit über 30 Jahren Großbaustellen in der Region.

Arthur Schiller ist hier im dritten Jahr der Ausbildung zum Elektroniker. „Man arbeitet sehr projektbezogen“, erklärt der Dresdner. Die elektrotechnischen Hintergründe, die man in der Berufsschule lerne, kämen direkt zum Einsatz. „Theorie und Praxis sind optimal miteinander verwoben.“

An vorderster Stelle stehen Sicherheit und Selbstschutz. „Denn spannungsfest sind auch Elektroniker nicht“, scherzt Matthias Suschke. Die Fachkräfte

hantieren mit hohen Voltzahlen. „Darum lernen wir, berufsbedingte Gefahrensituationen einzuschätzen und uns entsprechend zu verhalten“, ergänzt Arthur.

Der 21-Jährige war seit dem ersten Ausbildungstag voll im Team integriert. „Am meisten Freude bereitet mir die Feininstallation – wenn es etwa darum geht, Steckdosen ansehnlich zu verbauen“, schildert er. „Gemeinsam mit den Kollegen machen aber auch etwas monotonere Arbeiten, wie das Verlegen der Kabel, Spaß.“

Unter anderem war Arthur bereits bei der Installation der Brandmeldeanlage in den Gebäuden der Bundeswehrverwaltung und bei der Verkabelung im Neubau des Kaufparks Dresden beteiligt. „Es ist ein Privileg, an so großen Projekten mitzuwirken. Man bekommt dabei Orte zu Gesicht, die normalerweise nicht zugänglich sind.“ Sorgsam zu arbeiten, ist immer wichtig, erst recht



ARTHUR SCHILLER hat seinen Traumberuf gefunden. Foto: PR

bei öffentlichen Bauwerken. „Wir tragen eine große Verantwortung. Um Personenschaden auszuschließen, müssen wir alles ganz genau prüfen.“ Das ist herausfordernd, lässt einen aber auch stolz auf das Geleistete sein. Die Brandmeldeanlagen etwa, die FAE installiert, piepsen im Ernstfall nicht nur,

sondern setzen automatisch einen Notruf ab. „Fehlalarme müssen wir also ausschließen.“ Und wie wichtig das ist, weiß Arthur aus eigener Erfahrung: Der junge Mann ist bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert.

Seine Traumausbildung hat Arthur selbst auch auf der KarriereStart gefunden,

wo er sich zu handwerklichen Berufen informierte. „Weil mich schon im Physikunterricht der Bereich Elektronik fasziniert hat, bin ich schließlich bei FAE gelandet“, erinnert er sich. Ein Glücksfall, denn Arthur hat Talent! Aufgrund seiner sehr guten Zwischenprüfung kann er die Lehre nun um ein halbes Jahr verkürzen. Und sein Ausbilder Matthias Suschke weiß: „Nach erfolgreichem Abschluss kann man sich als Elektroniker in vielerlei Hinsicht zusätzlich qualifizieren.“

Wer Interesse an Elektrotechnik und Motivation mitbringt, lernt die technischen Details problemlos in der Ausbildung. „Man sollte jedoch team- und kritikfähig sein und ein gewisses handwerkliches Geschick sowie eine Grundfitness mitbringen“, fasst der Azubi zusammen. Wer mehr erfahren möchte, hat am Messesamstag die Gelegenheit, am Stand von FAE mit Arthur und Matthias Suschke ins Gespräch zu kommen. vda

**Auf der Messe ist FAE Elektrotechnik am Stand B6 in Halle 1 zu finden.
www.fae.energy**

JETZT KARRIERE AUFMÖBELN!

Starte Deine Zukunft
beim Möbelwerk Heidenau!



möbelwerk
heidenau

Möbelwerk Heidenau GmbH & Co. KG
Güterbahnhofstraße 6 | 01809 Heidenau



Unsere Ausbildungen
auf einen Blick:

Mechatroniker

Elektroniker

Holzmechaniker

m/w/d



Offene Stellen für
Berufserfahrene

Hier entstehen die Chips von morgen

EUROPAS MIKROELEKTRONIK-STANDORT DRESDEN bietet Karrieremöglichkeiten

Ohne diese Technologie läuft in der digitalisierten Welt kaum noch etwas. Mikrochips werden in fast allen Bereichen eingesetzt: in Handys, Autos, der Energiebranche und in KI-Rechenzentren. Und der Bedarf wächst.

Silicon Saxony: Europas Chip-Cluster im Aufschwung

Dresden gilt als führender Mikroelektronikstandort in Europa. In der Stadt sitzen große Chip-Hersteller wie Bosch, GlobalFoundries, Infineon, Jenoptik und ab 2027 auch TSMC. Laut Sächsischer Wirtschaftsförderung trägt schon jetzt jeder dritte in Europa produzierte Chip den Aufdruck „Made in Saxony“.

Entsprechend groß ist der Fachkräftebedarf. Das Brachennetzwerk Silicon Saxony prognostiziert, dass die Zahl der Beschäftigten in der Mikroelektronik bis 2030 von rund 80.000 auf über 100.000 steigen wird. Das entspricht einem jährlichen zusätzlichen Bedarf von etwa 3.000 Arbeitskräften.

Freistaat startet Ausbildungsoffensive

Stadt, Freistaat und EU reagieren auf die steigende Nachfrage. Im September 2025 übergab Ministerpräsident Michael Kretschmer einen Förderbescheid über 77,5 Millionen Euro für den Neubau des Beruflichen Schulzentrums für Elektrotechnik in Dresden, in dem auch EU-Fördermittel fließen sollen. Bis 2028 soll die Ausbildungsstätte im Stadtteil Prohlis entstehen. „Mit dem Neubau investieren wir in die Ausbildung junger Talente. Wir stärken so den Mikroelektronikstandort Sachsen und machen Silicon Saxony zukunftsfähig“, betonte Kretschmer.

Auch in Radeberg sollen Fachkräfte ausgebildet werden. Dort ist ebenfalls ein Ausbildungscampus für Mikrotechnologie geplant.

Praxisnahe Karrierewege: Ausbildung, Werkstudenten und duales Studium

Schon jetzt entscheiden sich viele junge Menschen für eine Ausbildung als Mikro-

technologe, Mechatroniker oder Produktionstechnologe. Andere beginnen als Werkstudenten oder absolvieren Traineeprogramme.

Daniel Holzmann ist einer von ihnen. Er hat die Ausbildung zum Mikrotechnologen bei Infineon erfolgreich abgeschlossen. Als Mikrotechnologe begleitet und überwacht er die hochautomatisierten Prozesse. Dabei entstehen Mikrochips auf Basis von Siliziumwafern.

An seinem Job schätzt er, dass er die Effekte seiner Arbeit sofort sieht. „Jeder Handgriff führt zu einem

messbaren Resultat“, sagt er. „Es motiviert mich, dass meine Arbeit an den komplexen Anlagen am Ende in Chips steckt, die weltweit eingesetzt werden.“ In den kommenden Jahren will er seine Fertigungs-Expertise vertiefen und sich weiterbilden. So möchte er beitragen, Dresden als Mikroelektronikstandort zu stärken. Deshalb hat er nach der Ausbildung ein duales Studium bei Infineon begonnen.

Kollegin Sofia Goroshko ist im dritten Lehrjahr. Auch sie will Mikrotechnologin werden. „Es ist faszinierend, wie

viele Prozesse hinter einem einzigen Chip stecken“, sagt sie. Besonders gefällt ihr die Teamarbeit. Infineon erinnert sie an ein Orchester: „Jede Musikerin, jeder Musiker spielt sein Instrument. Nur gemeinsam entsteht ein harmonisches Musikstück. Bei uns übernimmt jede Abteilung eine wichtige Aufgabe. Jede trägt Verantwortung für ihren Bereich und so zur Entwicklung und Fertigung innovativer Produkte bei.“ Gemeinsam schaffe man Lösungen, die die Welt umweltfreundlicher, sicherer und einfacher machen.



SOFIA GOROSHKO absolviert bei Infineon Dresden eine Ausbildung zur Mikrotechnologin. Sie ist fasziniert davon, wie viele Prozesse hinter einem einzigen Chip stehen.

Foto: Infineon Dresden

Karriere Start
Besuche uns!
Halle 1 Stand B6

**Wir bilden dich aus zum:
ELEKTRONIKER (m/w/d)**

FAE
FUTURE AND ELECTRONICS

FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG · August-Bebel-Str. 39 · 01809 Heidenau

M+E-Industrie im Wandel

Die Branche wächst stetig – beste Aussichten für MINT-FACHKRÄFTE.

Sie gilt als bedeutendster Industriezweig Deutschlands: die Metall- und Elektrobranche. Damit das so bleibt, ist sie stets am Puls der Zeit. Klimawandel und Digitalisierung eröffnen neben Herausforderungen auch neue Chancen. Das Zaubwort der Industrie 4.0 lautet Innovation – und die braucht Innovatoren.

Von Maschinen- und Anlagenbau bis zur Mikroelektronik: Die Vielfalt an Berufsbildern ist quasi grenzenlos. Zudem sind die Arbeitsplätze dank des anhaltenden Wachs-

tums sicher und meist überdurchschnittlich gut bezahlt. Dennoch mangelt es der M+E-Branche nach wie vor an Fachkräften. Wie groß der Handlungsdruck ist, führt die Statistik vor Augen. 2024 blieben deutschlandweit bereits über 12.000 Ausbildungsplätze in den 25.500 M+E-Unternehmen unbesetzt. Laut dem aktuellen Report des Instituts der deutschen Wirtschaft fehlen zudem rund 163.600 Fachkräfte im MINT-Bereich. Gesamtmetall – der Gesamtverband der Arbeitgeberver-

bände der Metall- und Elektro-Industrie e. V. – setzt sich seit Jahrzehnten aktiv für die Nachwuchs- und die Fachkräftesicherung ein.

„Ohne qualifizierte Zuwanderung würde in der deutschen Wirtschaft schon heute kaum noch Wachstum möglich sein – gerade in den MINT-Berufen und bei der Innovationskraft“, sagt Axel Plünnecke vom Institut für Wirtschaftswissenschaften. Der Anteil ausländischer Fachkräfte ist seit 2012 um mehr als 150 Prozent gestiegen. vda



PRAXIS an der TU Bergakademie Freiberg

Foto: Glückauf-TV

Kurzer Weg zum Lehrerberuf

Beim **SCHULVERSUCH KOMZUMINT** kooperieren
das Berufliche Schulzentrum „Julius Weisbach“
und die TU Bergakademie Freiberg.

Schon fünf Jahre nach dem Realschulabschluss als Lehrer vor einer Klasse stehen: Der neue Kompakte Hochschulzugang MINT – kurz KomZuMINT – macht's möglich. Im ersten Schritt erwerben die jungen Leute die fachgebundene Hochschulreife, im zweiten absolvieren sie ein Bachelorstudium im naturwissenschaftlichen Bereich. „Damit können sie als Lehrkraft an einer Oberschule einsteigen“, sagt Dr. Dieter Bartneck, Referent im Sächsischen Staatsministerium für Kultus. „Weitere Fähigkeiten eignen sie sich berufsbegleitend an.“

Im August haben die ersten Interessierten diesen vorerst als Schulversuch eingestuften Bildungsweg in Angriff genommen. Den Unterrichtsstoff der 11. und 12. Klasse lernen sie am Beruflichen Schulzent-

rum „Julius Weisbach“ in Freiberg – allerdings, so Bartneck, in einer komprimierten, auf MINT zugeschnittenen Form. „Schwerpunkte bilden Fächer wie Mathematik, Angewandte Physik und Informatik. Verzichtet wird unter anderem auf eine zweite Fremdsprache, Sport und Kunst.“

Dafür verbringen die Schüler schon während der Schulzeit insgesamt 800 Praktikumsstunden an der TU Bergakademie Freiberg. „Sie schnuppern Hochschulluft, experimentieren und erhalten Einblicke ins Studium“, heißt es in einem Imagefilm. Das erleichtert ihnen den Übergang zum Bachelorstudium an dieser Uni, das aufgrund der fachgebundenen Hochschulreife in einem der MINT-Fächer aufgenommen wird. Ihre Begeisterung für Mathematik, Informatik, Natur-

wissenschaften und Technik sollen sie im Idealfall an kommende Generationen weitergeben. Den Absolventen steht aber ebenso ein Masterstudium in diesem Bereich offen.

Einige Zugangsvoraussetzung für KomZuMINT ist laut Dieter Bartneck ein erfolgreicher Realschulabschluss; eine Altersbeschränkung gibt es nicht. „Unter den derzeit 15 Schülern sind 16-Jährige, die die Schule gerade erst beendet haben, und Mittdreißiger mit Ausbildungs- und Berufserfahrungen.“ Für die Versetzung in Klasse 12 ist dann allerdings eine Durchschnittsnote von 2,5 in den Profilfächern erforderlich. *Birgit Hilbig*

**24.1., 13.20 Uhr,
4.2 Raum Straßburg:
Dein praxisnaher Weg
zum Studium – Die fachge-
bundene Hochschulreife bei
KomZuMINT in Freiberg**

Zukunftslabor auf vier Rädern

Mit dem Ziel, 3D-Druck, Virtual Reality, Robotik und Programmierung in den ländlichen Raum zu bringen, ist das Fabmobil bereits seit 2017 auf den Straßen des Freistaats unterwegs und fährt Schulen, Jugendzentren, Festivals und Begegnungsorte an. Der zur Digital- und Kunstwerkstatt umgebaute Doppeldeckerbus ist mit moderner Technik und Werkzeugmaschinen ausgestattet – und damit ein optimaler Schauplatz für Workshops rund um die Themen Coding, Design und Digitalkultur.

16 Festangestellte und rund 20 freiberufliche Workshopleiter aus den verschiedenen Disziplinen arbeiten derzeit für den Verein und bieten vor allem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ins bunte Reich der technologischen Kreativität abzutauchen: ein Modellprojekt mit bundesweiter Strahlkraft. Für die Macher des ambitionierten Projekts geht es dabei auch um Chancengleichheit und Weitsicht: „Der Fabmobil e. V. fördert junge Kreativität und digitale Selbstwirksamkeit in ländlichen Räumen Sachsen und setzt sich so für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land ein.“

Dort, wo das vielfach mit Preisen ausgezeichnete Fabmobil besonders wirksam ist, gründete das Team stationäre offene Werkstätten: die Lokallabore. Und 2024 erweiterte der Verein schließlich mit dem Projekt „enter – Junge KulturStadtRegion Chemnitz“ sein Spektrum



3D-DRUCK und mehr Foto: William Veder

erneut. Die kreativen Köpfe entwickeln seitdem Kunst- und Kulturprojekte in Chemnitz und der umliegenden Region, um die Impulse des Kulturhauptstadtjahres weiterzutragen. Zusätzlich ergänzen seit letztem Jahr zwei Fabmodule das Angebot des Vereins. Sie ermöglichen Schulen den Zugang zu Techniken wie 3D-Druck, Virtual Reality und Robotik, auch wenn der Doppeldeckerbus bereits wieder abgefahren ist.

Als Angebot zur Berufsorientierung kooperiert das Fabmobil mit den Halbleiterunternehmen Bosch, GlobalFoundries, Infineon und X-FAB, um junge Menschen für zukunftsweisende Technologien zu begeistern und praktische Einblicke in die Welt der Mikroelektronik zu bieten. Auf der Messe können Besucher das fahrende Zukunftslabor unter die Lupe nehmen. *Viktor Dallmann*

**Das Fabmobil steht vor der
Glashalle des Eingangsfoyers.
www.fabmobil.org**

Konstruktionsmechaniker m/w/d
Fachrichtung Feinblechbau

- ✓ TOP GEHALT
- ✓ WEITERBILDUNGEN
- ✓ VOLLZEIT
- ✓ BENEFITS

Jetzt Bewerben

esm bewerbung@esm-pirna.de
www.esm-pirna.de



Handwerk gewinnt deutlich mehr Schulabgänger

Eine Lehre im Handwerk ist bei jungen Menschen wieder stark gefragt. Dies zeigt die Bilanz des Ausbildungsmarktes 2025 in Ost-sachsen. So haben im vergangenen Jahr 1.834 Männer und 514 Frauen eine Ausbildung bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden begonnen. Diese 2.348 neuen Lehrverträge bedeuten ein deutliches Plus von 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr: 2024 waren es 2.162 Frauen und Männer. Zum Kammerbezirk Dresden gehören die Landkreise Meißen, Bautzen, Görlitz, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die Landeshauptstadt Dresden.

„Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dem Ruf vom Handwerk als Ausbilder der Nation und der Region“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. „Die Handwerksbetriebe bieten durch die duale Ausbildung jungen Menschen zukunftssichere Jobs, Perspektiven hier vor

Ort und hervorragende Karrieremöglichkeiten. Ausbildungen gehört zur DNA des Handwerks trotz aller konjunkturellen Sorgen, die die Unternehmen aktuell dennoch umtreiben und die sie schwer belasten.“

Freie Ausbildungsplätze für das nächste Lehrjahr sowie offene Praktika- und Ferienjobplätze bieten die Online-Börsen der Handwerkskammer Dresden unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen.

Firmen haben dort die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren. Zudem berät und unterstützt die Handwerkskammer Dresden sowohl Unternehmen als auch Schulabgänger und Lehrlinge bei allen Fragen rund um die Ausbildung. Die Ausbildungsberater kennen sich im Ausbildungstags aus und wissen, was die Betriebe und Lehrlinge bewegen.

Statistik:

Der beliebteste Ausbildungsberuf nach der Zahl der Lehrverträge im Handwerk in Ostsachsen ist der des Kraftfahrzeugmechatronikers. 376 Frauen und Männer haben 2025 eine Lehre in diesem Beruf begonnen. Es folgen die Ausbildungsberufe zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (176) sowie zum Elektroniker (168), Tischler (115) und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk (107) sowie Frisör (102).

**NEU:
Tagespflege im
Kunstbahnhof
Strehlen,
Oskarstr. 14**

**Lust auf
ein Praktikum.
Gesucht werden
Schüler/Praktika
für die
Tagespflege.**

Buchen Sie
uns in Halle 2
am Stand C11

**Karriere
Start**

TAGE DER OFFENEN TÜR

sind am **17. Januar 2026 von 10.00 – 15.00 Uhr**
sowie am **28. Februar 2026 von 14.00 – 17.00 Uhr**

**Calando®
TAGESPFLEGE**
Mehr als Pflege

Barlachstr. 2 · 01219 DD
Telefon 0351/4759455

Mehr über uns

Info@calando-pflegedienst.de
www.calando-pflegedienst.de



DER M+E-INFOTRUCK lädt zum Entdecken ein.

Foto: IW Medien

Metall- und Elektroindustrie erleben

**Vorträge und Mitmachangebote:
Wer eine Laufbahn im **M+E-SEKTOR** anstrebt,
findet auf der KarriereStart reichlich Anlaufpunkte.**

Zahlfreunde aufgepasst: Stolze 32 Tonnen schwer und 18 Meter lang ist der M+E-Infotruck, in dem Messebesucher wertvolle Einsichten und multimediale Mitmachangebote rund um die Metall- und Elektrobranche finden. Auf zwei Etagen und rund 80 m² Fläche wird Berufsorientierung zum praxisnahen Erlebnis.

An exemplarischen Arbeitsplätzen erwartet Jugendliche Technik, die fasziniert. Unter anderem können Besucher eine digital gesteuerte CNC-Fräse programmieren und selbst ein Werkstück herstellen. Beim Montieren eines Zahnrädergetriebes mit dem kollaborativen Roboter Cobot zeigt sich, wie Mensch und Roboter als Team agieren. Und beim Montieren von Muttern oder der AR-gestützten Qualitätskontrolle ist Geschick gefragt.

Auf der zweiten Ebene des Infotrucks können Interessierte noch tiefer in die

Berufsorientierung einsteigen. Auf einem hochmodernen Touchscreen-Tisch können bis zu sechs Besucher gleichzeitig auf eine interaktive Erkundungsreise durch ein virtuelles M+E-Unternehmen gehen.

Noch mehr Einblicke in die Branche erhalten User in der App „ME-Berufe“ und im Web-Portal www.zukunftsindustrie.de – letzteres bietet zudem eine gut sortierte Stellenbörse. „Wir sehen das neue Karrierecoital als willkommene Gelegenheit, die abwechslungsreichen Aufgaben und Tätigkeiten unserer Branche vorzustellen“, erklärt Oliver Zander, Hauptgeschäftsführer von Gesamtmetall.

Nach oder vor dem Besuch des Infotrucks haben Ausbildungsanwärter am Messewochenende natürlich die Möglichkeit, potenzielle Arbeitgeber näher kennenzulernen. Die Vorträge der M+E-Mitglieder bieten dazu Gelegenheit. Bosch stellt seinen

Standort im Dresdner Norden vor. Feralpi Stahl berichtet über die Chancen und Herausforderungen der Beschäftigung von Geflüchteten. Bei Diehl Aviation geht es hoch hinaus: Das Unternehmen informiert über die Ausbildung in der Luftfahrtindustrie. Wer den Boden unter den Füßen nicht verlieren will, sollte den Vortrag von Belimo Automation nicht verpassen: Hier trifft Hightech auf smarte Gebäude. vda

Der M+E-Infotruck steht auf dem Freigelände vor Halle 1.

- 23.1., 14.30 Uhr, 3.1 Florenz:
Work #LikeABosch:
Karriere in Dresden**
- 25.1., 13.30 Uhr,
4.2 Straßburg:
Mach was mit Flugzeugen
bei Diehl Aviation**
- 25.1., 14.35 Uhr,
4.3 Offenes Podium: Smart
Buildings – Smart Careers –
Belimo Automation**
- 25.1. 14.45 Uhr, 4.1 Ostrava:
Beschäftigung Geflüchteter
bei Feralpi Stahl**



DIE WARTUNG von Klimaanlagen gehört zum Berufsbild. Foto: Adobe Stock

Kälte und Klimatechnik hautnah

Messeaktion: SOLARLÜFTER bauen

„Wir bauen Energiewende“ – so lautet der Slogan der Klimagewerke (Elektro, Sanitär-Heizung-Klima sowie Kälte- und Klimatechnik) am Stand des Handwerks B16 in Halle 2. Dort gibt es nicht nur umfangreiche Informationen, es kann auch gleich praktisch gebastelt werden. Am Ende entsteht ein solarbetriebener Lüfter.

Am Stand lässt sich viel über erneuerbare Energien lernen, die Experten aus den Bereichen Elektroinstallation, Sanitär-Heizung-Klima und Kälte- und Klimatechnik zeigen, wie Technik und Nachhaltigkeit zusammenwirken und wie die Energiewende die Zukunft des Handwerks gestaltet. Dazu gehört auch der Bau des solarbetriebenen Lüfters, den man dann gleich mit nach Hause nehmen kann.

Viele weitere Handwerksberufe werden am Gemeinschaftsstand präsentiert. Darunter Kälte- und Klimatechniker: Diese werden in vielen Bereichen gebraucht. Ihre Einsatzorte reichen von komplexen Industrieanlagen in Supermärkten, Rechenzentren oder Krankenhäuser bis hin zu Privathaushalten. Der Beruf ist technisch anspruchsvoll, abwechslungsreich und oft körperlichfordernd. Im Zentrum stehen Bau, Inbetriebnahme, Wartung und Reparatur von Kälte-

und Klimaanlagen. Das sind Systeme, die Luft kühlen, Wärme abführen oder ein konstantes Raumklima sicherstellen. Ein „typischer Tag“ kann also ganz unterschiedlich aussehen: von der Wartung einer Klimaanlage in einem Bürogebäude über den Notfalleinsatz bei einem Kühlhaus bis zur Planung und Installation eines neuen Systems bei einem Gewerbe Kunden reicht die Bandbreite. Außerdem ist die Kundenberatung zu Energieeffizienz Teil der Arbeit.

Neben handwerklichem Geschick sind systematisches Denken, Präzision und Kommunikationsfähigkeit gefragt. Der Beruf stellt hohe Anforderungen an Technikverständnis und Verantwortungsbewusstsein. Man muss in der Lage sein, komplexe Systeme zu überblicken, präzise zu arbeiten und auch unter Zeitdruck einen kühlen Kopf bewahren.

Viele Anlagen beinhalten elektrische Steuerungen oder computergestützte Regeltechnik. Physik, Mechanik und Elektronik sind deshalb wichtig. Außerdem sollten interessierte körperliche Belastbarkeit, Flexibilität sowie Kommunikationsstärke mitbringen. Wer ständig lernfähig und -willig ist, dem bieten sich beste Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. te

Blühende Karriere mit Freude

Wirklich schöne Sträuße binden können nur Floristen. Das beweisen auch die VORFÜHRUNGEN DES BSZ AGRARWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG.

In paar Blumen zu einem Strauß zusammenbinden, das kann doch jeder. So mögen manche denken. Doch dass hinter echter Floristik viel Übung, Kreativität und Fachwissen stecken, zeigen Lehrkräfte und Auszubildende des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden eindrucksvoll. „Wer Blumen verschenkt, sei es zur Hochzeit oder zum Geburtstag, der möchte damit etwas ausdrücken. Da geht man nach wie vor zum Floristen und kauft den Strauß nicht im Supermarkt“, sagt Schulleiterin Anja Unger und wirbt damit für den Beruf.

Menschen aller Altersklassen, vom Schüler bis zum Studienabbrecher, interessieren sich für diese Ausbildung am BSZ Dresden. „In jedem Lehrjahr sind auch immer zwei bis drei Jungs dabei.“ Vielen Auszubildenden gefällt besonders, am Ende ein sichtbares Ergebnis in den Händen zu halten. „Und das Kreative: In kaum einem anderen Beruf kann man seine Kreativität derart ausleben.“

Darüber hinaus sind auch handwerkliches Geschick

und viel Übung gefragt. Die verschiedenen Bindetechniken und Straußformen müssen beherrscht werden. „Außerdem lernen angehende Floristen beispielsweise, welche Blumenarten harmonisch miteinander kombiniert werden können. Dafür ist ein gutes ästhetisches Grundverständnis notwendig.“ Interessierte sollten zudem Freude daran haben, sich neues Wissen anzueignen und den Umgang mit Kunden schätzen. „Am Ende stellt sich immer die Frage: Womit mache ich anderen eine Freude?“

Am Stand F5 in Halle 4 gibt es noch mehr Infos zur Floristen-Ausbildung. Wer mag, kann gleich selbst kreativ werden und einen Anstecker fürs Revers gestalten.

Neben dieser Ausbildung bietet das BSZ weitere Grüne Berufe sowie Berufe der Ernährungswirtschaft an. Auch eine Fachoberschule und ein Berufliches Gymnasium gehören zum Schulzentrum. rö

**24.1.11.25 Uhr, Vorführung:
4.3 Offenes Podium
Stand: Halle 4 F5 und D1 (beim
Kultusministerium)**



HANDWERKLICH gebundener Strauß

Foto: BSZ AE Dresden

An Gummi bleibt man kleben!



Starte deine
Ausbildung bei

-KAUTASIT

Ausbildungsplätze beim Dichtungs-Traditionsunternehmen.

Wir bilden aus (m/w/d):

- Technologe für Kunststoff- & Kautschuktechnik
- Maschinen- und Anlagenführer
- Zerspanungsmechaniker

Dich erwarten:

- ✓ Eine kompetente Fachausbildung
- ✓ Ein kleines Team mit familiärer Führung
- ✓ Übernahmemöglichkeit mit unbefristetem Arbeitsvertrag

Jetzt bewerben!

KAUTASIT - Gummitechnik GmbH
Robert-Berndt-Straße 2, 01257 Dresden
info@kautasit.de - www.kautasit.com

Programmauszug

Bildung/Beruf

Freitag, 23. Januar 2026

Wege zum Beruf – Berufs-/Studienorientierung

09:50 – 10:15 **4.3 Offenes Podium**
Wissen kann Leben retten!
Erste Hilfe – kurz und knapp

10:00 – 15:30 **Erlweinsaal Aktionsfläche**
5. Schülercup des Sächsischen Fleischer-Innungs-Verbandes

10:05 – 10:35 **4.2 Raum Straßburg**
Finde Dein Talent – Orientierung im Berufschungsl

10:20 – 10:50 **4.3 Offenes Podium**
Juniormeister – Handwerkstalente gesucht

10:30 – 12:30 **3.3 Raum St. Petersburg**
Wie erne ich, mich und meine Idee zu präsentieren? Praxis-Workshop

10:55 – 11:40 **4.3 Offenes Podium**
KI und ChatGPT in der Schule – Chancen und Herausforderungen

12:45 – 13:20 **4.2 Raum Straßburg**
Wie weiter nach der Schule? Den richtigen Weg finden – wir helfen beim Karrierestart!

13:30 – 14:00 **4.3 Offenes Podium**
HOGA Schulen – Ihr Weg nach der 10. Klasse

13:50 – 16:40 **3.1 Offenes Podium**
Mit Sinn gestalten – Soziale Innovationen als Karrierechance. Panelgespräche und Projekt-Pitches mit Gründer*innen und Projektteams

14:05 – 14:35 **4.3 Offenes Podium**
Dein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz: Die Brücke für deinen beruflichen (Neu-) Start

14:55 – 15:25 **3.3 Raum St. Petersburg**
FSJ Pädagogik – der Praxistest vor dem Lehramtsstudium

Bewerbungstraining zur Ausbildungsplatzsuche

10:40 – 11:10 **4.2 Raum Straßburg**
Von der Bewerbung zum Ausbildungsplatz
- Check der Bewerbungsmappen
- Sünden bei der Bewerbung
- Worauf ist bei Online-Bewerbungen zu achten?

Bewerbungstraining für alle Zielgruppen

12:35 – 13:05 **3.1 Offenes Podium**
10 clevere Bewerbungstipps für Unschlüssige

13:45 – 14:15 **3.3 Raum St. Petersburg**
Die erfolgreiche Bewerbung 2026 – Basics und aktuelle Trends für Ihre wirksame Bewerbung

15:50 – 16:20 **4.3 Offenes Podium**
Der erste Eindruck – Tipps für Bewerbung und Vorstellungsgespräch

Berufsbilder vorstellen

10:00 – 15:30 **Erlweinsaal Aktionsfläche**
5. Schülercup des Sächsischen Fleischer-Innungs-Verbandes

10:20 – 10:50 **4.3 Offenes Podium**
Juniormeister – Handwerkstalente gesucht

12:20 – 12:50 **4.3 Offenes Podium**
Ausbildung in der Pflege: So gelingt der Weg als Pflegefachmann/-frau und Krankenpflegehelferin/in

12:55 – 13:25 **4.3 Offenes Podium**
Starte mit uns: Ausbildung und Berufseinstieg beim ASB in Sachsen

13:40 – 14:30 **4.2 Raum Straßburg**
Erziehen lernen – mit Herz und Haltung! Für alle, die Kinder ernst nehmen – und sich selbst auch

14:30 – 15:00 **3.2 Raum Florenz**
Work #LikeABosch: Karriere in Dresden

14:40 – 15:10 **4.3 Offenes Podium**
Spiele entwickeln als Beruf – Nur ein Traum oder ein realistisches Ziel?

Studium

12:35 – 13:05 **3.3 Raum St. Petersburg**
Datenklaub aus der Luft

13:10 – 13:40 **3.3 Raum St. Petersburg**
Mit Herz und Verstand: Warum Soziale Arbeit heute wichtiger denn je ist

14:20 – 14:50 **3.3 Raum St. Petersburg**
Geomatik – normal oder dual studieren? Vermessung, Geoinformatik und Kartographie an der HTW Dresden

15:30 – 16:00 **3.3 Raum St. Petersburg**
Studieren an der IU – Dein Weg ins Studium

Auslandsaufenthalte/ Internationale Programme

11:45 – 12:15 **4.3 Offenes Podium**
Auslandsaufenthalte zur Berufsorientierung nutzen

Berufliche Weiterbildung

10:55 – 11:40 **4.3 Offenes Podium**
KI und ChatGPT in der Schule – Chancen und Herausforderungen

11:15 – 12:40 **4.2 Raum Straßburg**
Lehrkräfte stärken: Best Practices, Bewerbungstips & Studienvoraussetzungen im Dialog mit Wirtschaft und Hochschule

14:25 – 14:50 **4.3 Offenes Podium**
Dein Weg in das #TeamSachsenEnergie

Bewerbungstraining für alle Zielgruppen

09:40 – 10:00 **4.2 Raum Straßburg**
10 clevere Bewerbungstipps für Unschlüssige

15:20 – 15:50 **4.1 Raum Ostrava**
Die erfolgreiche Bewerbung 2026 – Basics und aktuelle Trends für Ihre wirksame Bewerbung

16:20 – 16:40 **3.1 Offenes Podium**
Blackout im Vorstellungsgespräch – Tipps und Turbos für Ihren wichtigsten Auftritt

Berufsbilder vorstellen

10:05 – 10:35 **4.2 Raum Straßburg**
Starte mit uns: Ausbildung und Berufseinstieg beim ASB in Sachsen

10:25 – 10:45 **4.3 Offenes Podium**
Gediente Fachoberschule für Sporttalente – Leistungssport und Hochschulzugang unter einem Hut

10:40 – 11:10 **4.2 Raum Straßburg**
CHECK U – Deine Tools zur Berufswahl

10:45 – 11:15 **4.1 Raum Ostrava**
Kein Schulabschluss, keine Ausbildung? – Ratgeber für Eltern

10:50 – 11:20 **4.3 Offenes Podium**
Neustart Pflege – vom Hotel in die KLINIK BAVARIA

11:25 – 12:00 **Erlweinsaal Aktionsfläche**
Diensthundewesen bei der Bundespolizei – Vorführung und Erläuterung

15:20 – 15:50 **3.3 Raum St. Petersburg**
Das Holztechnik-Studium an der TU Dresden – Zugang – Ablauf – Berufschancen

10:50 – 11:20 **4.3 Offenes Podium**
Auf dem Weg zur Fachhochschulreife – Wirtschaft, Gestaltung & Soziales

12:15 – 12:45 **4.3 Offenes Podium**
KI und ChatGPT in der Schule – Chancen und Herausforderungen

12:30 – 13:30 **Erlweinsaal Aktionsfläche**
Karriere trotz Studienabbruch? Berufliche Optionen, Angebote und Unterstützungs möglichkeiten im Netzwerk www.weg-x.de

12:55 – 13:15 **4.2 Raum Straßburg**
Die Fachoberschule in Sachsen, PRAXIS-ORIENTIERT. KOMPETENT. ERFOLGREICH.

13:15 – 13:45 **4.3 Offenes Podium**
Notfallsanitäter/in – Retten? – Lernen! – Professionell mit uns für andere!

13:00 – 13:30 **3.3 Raum St. Petersburg**
Zukunft made in Dresden: Mechatronik trifft Nachhaltigkeit bei DAS EE

13:35 – 14:05 **4.1 Raum Ostrava**
Dein praxisnaher Weg zum Studium – Die fachgebundene Hochschulreife bei KomZUMINT in Freiberg

14:10 – 14:40 **4.1 Raum Ostrava**
Care-Berufe: Mehr als nur ein Job – Werde Alttagsheld!

13:45 – 14:05 **4.2 Raum Straßburg**
Alles im grünen Bereich? Agrar-Bio-Umwelt-ABITUR oder Fachoberschule oder Beruf und Fachoberschule im Doppeltrack?

14:30 – 15:00 **3.2 Raum Florenz**
Work #LikeABosch: Karriere in Dresden

14:10 – 14:30 **4.2 Raum Straßburg**
Beruf und Zugang zum Studium – Die doppelqualifizierenden Bildungsangebote DUBAS und FOS+ im Freistaat Sachsen

14:45 – 15:15 **3.3 Raum St. Petersburg**
Wer bin ich? Wie Du mit dem LUXX-Profile Erziehen lernen – mit Herz und Haltung! Deine Stärken entdeckst und die Weichen für Deine Zukunft richtig stellt.

15:10 – 15:40 **4.2 Raum Straßburg**
HOGA Schulen – Ihr Weg nach der 10. Klasse

15:25 – 15:50 **4.3 Offenes Podium**
Spiele entwickeln als Beruf – Nur ein Traum oder ein realistisches Ziel?

15:45 – 16:05 **4.2 Raum Straßburg**
Heiterziehungspflege – Ausbildung für Soziale Vielfalt

15:55 – 16:20 **4.3 Offenes Podium**
Spiele entwickeln als Beruf – Nur ein Traum oder ein realistisches Ziel?

Studium

10:05 – 10:35 **3.3 Raum St. Petersburg**
Kreativ denken + Technik gestalten + Karriere starten – Maschinenbau an der HTW Dresden

15:45 – 16:05 **4.2 Raum Straßburg**
Heiterziehungspflege – Ausbildung für Soziale Vielfalt

15:55 – 16:20 **4.3 Offenes Podium**
Spiele entwickeln als Beruf – Nur ein Traum oder ein realistisches Ziel?

Bewerbungstraining zur Ausbildungsplatzsuche

09:50 – 10:20 **4.3 Offenes Podium**
Wie komme ich rüber? Tipps für Bewerbungsgespräch

11:15 – 12:15 **4.2 Raum Straßburg**
Vorstellungsgespräch

10:40 – 11:10 **3.3 Raum St. Petersburg**
Dein Ticket in die Welt – Studiere Tourismus- & Eventmanagement oder Hotelmanagement

11:15 – 11:45 **3.3 Raum St. Petersburg**
Ingenieur – ein Beruf mit Zukunft für Dich!

11:50 – 12:20 **3.3 Raum St. Petersburg**
Wirtschaftsingenieurewesen im KI-Zeitalter – Wird der Allrounder überflüssig?

12:45 – 13:15 **4.2 Raum Straßburg**
Dein Weg in das #TeamSachsenEnergie

Bewerbungstraining für alle Zielgruppen

09:40 – 10:00 **4.2 Raum Straßburg**
10 clevere Bewerbungstipps für Unschlüssige

15:20 – 15:50 **4.1 Raum Ostrava**
Die erfolgreiche Bewerbung 2026 – Basics und aktuelle Trends für Ihre wirksame Bewerbung

16:20 – 16:40 **3.1 Offenes Podium**
Blackout im Vorstellungsgespräch – Tipps und Turbos für Ihren wichtigsten Auftritt

Berufsbilder vorstellen

10:05 – 10:35 **4.2 Raum Straßburg**
Starte mit uns: Ausbildung und Berufseinstieg beim ASB in Sachsen

10:25 – 10:45 **4.3 Offenes Podium**
Gediente Fachoberschule für Sporttalente – Leistungssport und Hochschulzugang unter einem Hut

10:40 – 11:10 **4.2 Raum Straßburg**
CHECK U – Deine Tools zur Berufswahl

10:45 – 11:15 **4.1 Raum Ostrava**
Kein Schulabschluss, keine Ausbildung? – Ratgeber für Eltern

10:50 – 11:20 **4.3 Offenes Podium**
Neustart Pflege – vom Hotel in die KLINIK BAVARIA

11:25 – 12:00 **Erlweinsaal Aktionsfläche**
Diensthundewesen bei der Bundespolizei – Vorführung und Erläuterung

15:20 – 15:50 **3.3 Raum St. Petersburg**
Das Holztechnik-Studium an der TU Dresden – Zugang – Ablauf – Berufschancen

10:10 – 10:40 **4.1 Raum Ostrava**
Wir gestalten berufliche Bildungsbiografien – Ihre Zukunft im Fokus

12:20 – 12:50 **4.2 Raum Straßburg**
Smart Buildings – Digitalization + Energiewende? Warum doch mehr dahinter steckt

15:20 – 15:50 **3.3 Raum St. Petersburg**
Wasserbauer/in – Verantwortung für Sachsen Gewässer

10:10 – 10:40 **4.1 Raum Ostrava**
Dein Weg in das #TeamSachsenEnergie

Auslandsaufenthalte/ Internationale Programme

11:2

Sicher im virtuellen Raum – Dresdner Unternehmen macht Schüler und Lehrer fit

Mit einem Projekt zu den **CHANCEN UND GRENZEN DER KI** gewann „Social Web macht Schule“ den sächsischen Innovationspreis Weiterbildung. Nicht nur hier sind die Gründer am Puls der Zeit.

Was ist der neueste Modetrend in Tokyo? Welche Philosophie steckt hinter der „Herr der Ringe“-Trilogie? Und wie bäckt man eigentlich Zimtschnetzen? Auf diese und unzählige weitere Fragen hat das Internet die Antwort. Und es ist längst mehr als ein virtuelles Lexikon, es ermöglicht den Austausch mit anderen Japan-Begeisterten, Herr-der-Ringe-Fans und Zimt-Liebhabern. Im Social Web kann man Gleichgesinnte und Diskussionspartner finden, Verbindungen schaffen und Freundschaften schließen.

Wo Menschen aufeinandertreffen, kann es aber auch Konflikte geben, Täuschungen, Betrug, Mobbing – auch das ist Teil des Social Webs. Und es ist ein Teil, den vor allem Jugendliche oft unterschätzen. Dass man seine Schritte auch auf virtuellen Wegen mit Bedacht wählen sollte, Privates schützen und längst nicht alles glauben sollte, was online perfekt oder spektakulär daherkommt, müssen junge Menschen erst lernen. Und hier kommt „Social Web macht Schule“ ins Spiel. Die

gemeinnützige GmbH mit Sitz in Dresden will Medienkompetenz fördern und hat die entscheidende Frage dafür prominent im eigenen Web-Auftritt platziert: „Wer befähigt unsere Kinder, mit dem Internet zu (über)leben?“ Was zunächst drastisch klingt, bringt auf den Punkt, was auch Medienwissenschaftler längst bestätigen: Die Welt hat sich durch das Internet und die sozialen Medien nachhaltig verändert – und sie wird es nicht zuletzt durch die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz auch weiterhin tun.

Von der Auszeichnung überrascht

Wie alle Generationen – vor allem aber Heranwachsende – mit dieser Transformation umgehen, entscheidet über die Zukunftsfähigkeit in vielen Lebensbereichen mit. Das Team von „Social Web macht Schule“ geht in die Klassen und erklärt in individuell abgestimmten Workshops, wie man Fake News von echten Nachrichten unterscheidet, warum zu viel Social Media schlecht für die mentale Gesundheit sein kann und wie man sich vor

Übergriffen im virtuellen Raum schützt. Es gibt Angebote für Grund- und Förderschulen, für die Oberstufe, für Lehrer und Eltern.

Auch außerhalb der Schulen sind die Mitarbeiter unterwegs, organisieren Vorträge und Seminare, gestalten Ferienprogramme und schulen auch Senioren in Sachen Medienkompetenz. Das Thema gehe nun einmal alle an. Und die Umsetzung der „Social Web macht Schule“ gGmbH überzeugt nicht nur die Teilnehmer der Kurse. Für ihre Projekte zum Thema KI und ChatGPT wurde das Unternehmen 2025 mit dem ersten Preis beim sächsischen Wettbewerb um den Innovationspreis Weiterbildung ausgezeichnet. Und bei allem En-

gagement – damit hatten die Macher dahinter nicht gerechnet. „Unser Team war definitiv nicht auf die Entscheidung der Jury vorbereitet. Wir sind sehr selbstbewusst, was die Qualität unserer Arbeit angeht, aber es gibt sehr viele gute Projekte da draußen. Umso mehr freut es uns, dass wir diesmal den Zeitgeist gut getroffen haben“, so Marcel Burghardt, Geschäftsführer der gGmbH. Bei dem von der Jury ausgezeichneten Projekt lernen Lehrkräfte die Funktionsweise, Anwendungsfälle, Chancen und Grenzen von verschiedenen KI-Tools kennen, können sich ausprobieren und so entscheiden, welche KI sie gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern nutzen wollen.

Die 15.000 Euro, mit denen der erste Platz dotiert ist, fließen direkt in die Arbeit. „Für den digitalen Unterricht benötigen wir digitale Tools. Bis her müssen wir darauf vertrauen, dass die Schulen Tablets zur Verfügung stellen können. Das ist jedoch nicht immer gewährleistet. Nun können wir eigene Geräte erwerben, sie nach unseren Vorstellungen einrichten und somit die Schulen entlasten“, so Marcel Burghardt weiter. Zudem investiere man gerade in die Entwicklung eines neuen Workshopkonzepts und rückt die Themen Chatbots und Avatare in den Fokus.

Annett Kschieschan

23.1., 10.55 und 24.1., 12.15 Uhr,
Podium Halle 4:
KI und ChatGPT in der Schule



MARCEL BURGHARDT und sein Team freuen sich über die Auszeichnung.

Foto: Matthias Rietschel

Welcher Beruf würde wohl zu mir passen?

Check-U, der **BERUFSWAHLTEST DER AGENTUREN FÜR ARBEIT**, hilft bei der Jobsuche.

Jugendlichen ab 13 Jahren, die vor der Berufswahl stehen, hilft der Online-Test Check-U der Agenturen für Arbeit dabei, eine Entscheidung zur beruflichen Zukunft zu treffen. Welche beruflichen Stärken und Interessen sind vorhanden, welche Ausbildung oder

welches Studium passt aufgrund dieser Interessen und Stärken am besten, und welche Alternativen gibt es zum Wunschberuf? Check-U besteht aus zwei Teilen, die bearbeitet werden müssen: einem Kompetenz-Check und der Personalisierung. Alle in diesen beiden Berei-

chen gemachten Angaben fließen in das Ergebnis ein und sind daher individuell.

Ungefähr 1,5 Stunden sollten für den Test eingeplant werden. Eine Unterbrechung ist jederzeit möglich. Mit dem Zugangscode, den man bei der Registrierung erhält, kann man stets an der

Stelle einsteigen, an der man unterbrochen hat. Möchte der Nutzer Antworten ändern, wird der Test zurückgesetzt und man beginnt von vorn. Alle bisherigen Angaben werden dabei gelöscht.

Mit dem Ergebnis des Tests können sich Jugendliche weiter auf eigene Faust

informieren oder bei der Berufsberatung der Arbeitsagenturen mit Hilfe der Beraterinnen und Berater konkreter in den Berufswahlprozess einsteigen. rö

24.1., 10.40 Uhr, Raum 4.2 Straßburg: Vortrag zu Check-U
www.check-u.de

Studieren mit Gehalt und Karriere-Booster

Die **DUALE HOCHSCHULE SACHSEN** bietet ein praxisintegriertes Studium, das finanziell entlastet und den Berufseinstieg einfach macht.

Die Ausbildung an der Dualen Hochschule Sachsen unterscheidet sich deutlich vom Hochschulstudium. An der DHSN wechseln die Studierenden im Dreimonatrythmus zwischen Präsenz-Theoriephasen an der Hochschule und Praxisphasen in Unternehmen, und sammeln so von Beginn an berufliche Erfahrungen. Das Modell kombiniert „ab Start“ wissenschaftliche Qualifikation und umgehende praktische Anwendung des Gelernten, was den Übergang ins Arbeitsverhältnis spürbar erleichtert.



DAS LERNEN AN DER DUALEN HOCHSCHULE unterscheidet sich in vielen Aspekten vom gewöhnlichen Uni-Alltag.

Foto: DHSN/Lorenz Lenk

Ein weiterer Vorteil ist die finanzielle Situation während des Studiums: Studierende der Dualen Hochschule Sachsen erhalten eine monatliche Vergütung von ihrem Praxispartner, zahlen keine Studiengebüh-

ren und sind über den gesamten Ausbildungszeitraum sozialversichert (Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung).

Neben der praxisnahen Ausbildung profitieren Studierende von der Vernetzung

mit potenziellen Arbeitgebern. Über 10.000 anerkannte Praxispartner aus Wirtschaft und Verwaltung geben Einblicke in den Arbeitsalltag und ermöglichen den Aufbau beruflicher Kontakte. Die Verbindung von Studium und

Praxis führt dazu, dass mehr als 90 Prozent der Absolventinnen und Absolventen direkt nach dem Abschluss in den Beruf einsteigen – in vielen Fällen in den Firmen, die während des Studiums der Praxispartner waren.

Die Zulassung an der Dualen Hochschule Sachsen erfolgt leistungs- und potenzialorientiert und ohne Numerus Clausus. Bewerberinnen und Bewerber mit einer beruflichen Qualifikation haben auch ohne Abitur die Option auf ein DHSN-Studium. Zusätzlicher Pluspunkt: Kleine Gruppen, kurze Wege und ein direkter Austausch mit motivierten Lehrenden und praxisorientierten Fachkräften schaffen eine hoch effiziente Studienatmosphäre, in der auch menschlich alles passt.

Alle Informationen zu den mehr als 50 Studiengängen und den sieben Standorten der Dualen Hochschule Sachsen (DHSN) findet man online: www.dhsn.de

Abwechslungsreich in die Zukunft

Celina Sommer, **AUSZUBILDENDE BEI NORMA**, erzählt

Wie sieht der Arbeitsalltag aus und was ist besonders toll an der Beschäftigung bei NORMA?

Es ist immer abwechslungsreich, jeden Tag ist etwas anderes zu tun: Ware einräumen, klassieren, sauber machen, Ordnung halten, Werbeaufbauten erstellen und abschachtern. Das heißt: Waren aus Kartons nehmen, in die Regale stellen und leere Kartons entsorgen. Außerdem gehört die Kontrolle von Mindesthaltbarkeit und Qualität zu den Aufgaben. Und natürlich geben wir unseren Kunden jederzeit gerne Hilfestellung. Ich mag den Kundenkontakt und bin sehr gerne an der Kasse. In meinem zweiten Lehrjahr, das im Sommer begonnen hat, ist mehr Arbeit im Büro dazugekommen, inklu-

sive Bestellungen und Reklamationen. Besonders toll ist das Teamwork und die familiäre Atmosphäre.

Welche Voraussetzungen sollten Bewerber mitbringen?

Man muss motiviert sein und Spaß am Job haben. Außerdem braucht man eine gewisse körperliche Fitness, denn in der Filiale ist man viel zu Fuß unterwegs. Außerdem

braucht man Teamfähigkeit, Freude am Kundenkontakt und ein grundlegendes Zahlensverständnis.

Wie sehen die Zukunfts-perspektiven aus?

In meiner Filiale fühle ich mich sehr wohl. Nach zwei Jahren Ausbildung zur Verkäuferin mache ich noch ein drittes Ausbildungsjahr und bin dann Kauffrau im Einzelhandel.



CELINA SOMMER beim Einräumen von Ware

NORMA®
AUSBILDUNG BEI NORMA

6 SEMESTER

DUALES STUDIUM – BACHELOR OF ARTS (M/W/D)

- Überdurchschnittliche Studienvergütung
- Hervorragende Ausbildung auf hohem Niveau
- Gute Aufstiegschancen nach dem Studium
- Interne Schulungen und fachkundige Betreuung
- Nach erfolgreichem Studium: Übernahme zum Bereichsleiter

VERKÄUFER (M/W/D) ODER KAUFFMANN IM EINZELHANDEL (M/W/D)

2 JAHRE

3 JAHRE inkl. Ausbildung zum Verkäufer

- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung:
1. Jahr: 1.350 €, 2. Jahr: 1.450 €,
3. Jahr: 1.550 €
- Ausbildungsförderung: Theoretischer Unterricht in der Berufsschule und praktische Arbeit in einer NORMA-Filiale in Deiner Nähe
- Übernahme-garantie bei guter Leistung

AUF DEN GE SCHMACK GEKOMMEN? DANN BEWIRB DICH JETZT!

per Mail: ros.ausbildung@norma-online.de
Online: www.karriere-bei-norma.de
oder per Post: NORMA Lebensmittelfilialbetrieb Stiftung & Co. KG, c. Hd. Frau Weber, Hainichener Straße 11a, 09661 Rossau

Faire Ausbildung 2025 trendence

TOP AUSBILDUNGSMITTELRANG 2025

KARRIERE-BEI-NORMA.DE

Vom Azubi zur Filialleitung

Julias Weg bei LIDL – eine Karriere voller Bewegung und Chancen

Julia Glatz beweist: Wer bei Lidl mit Leidenschaft und Engagement startet, kann Großes bewegen. Ihre beeindruckende Entwicklung von einer Auszubildenden zur Filialleiterin in Kamenz ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie aus einer bewussten Entscheidung eine steile Karriere werden kann.

Eigentlich hatte Julia bereits eine Zusage für eine andere Ausbildung in der Tasche. Doch die Vorstellung von „fehlender Bewegung und Abwechslung“ gefiel ihr nicht. Durch ihre Einkäufe bei Lidl kam ihr die zündende Idee: Kundenkontakt, körperliche Betätigung und die Möglichkeit, sich bei Lidl

regelmäßig weiterzuentwickeln: Das passte perfekt! Sie bewarb sich, punktete im Bewerbungsprozess und startete am 1. August 2018 ihre zweijährige Ausbildung zur Verkäuferin. Bereits einen Monat vor Ausbildungsbeginn konnte sie in einem Praktikum ihre Kollegen und die zukünftigen Tätigkeiten kennenlernen – eine Erfahrung, die sie rückblickend als „begeisternd“ beschreibt.

Schon in den ersten zwei Ausbildungsjahren hat sie sich umfassendes Wissen angeeignet: vom Warenanhandlung über Kassieren bis zum souveränen Umgang mit Kundinnen und der effizienten Bewältigung stressiger Situationen. Doch ihr



JULIA GLATZ
Foto: PR

wurde schnell klar: Sie wollte mehr! Ihre hervorragenden Leistungen in der Filiale und in der Berufsschule blieben nicht unbemerkt. Mit der Zusage für das dritte Ausbildungsjahr wechselte Julia in eine andere Filiale, wo sie aktiv ins Führungsteam eingebunden wurde. Mit dem zusätzlichen Jahr kann man Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel werden. Hier hat sie gelernt, Schichten zu organisieren, Kollegen anzuleiten und Verantwortung zu übernehmen – Aufgaben, die ihr riesigen Spaß machen. Die Unterstützung und das Ver-

trauen ihres Ausbilders waren dabei enorm wichtig.

Im Juni 2021 schloss sie die Ausbildung bei der IHK mit herausragenden 89 Punkten ab. Dieser Erfolg brachte ihr nicht nur die Übernahme als Vertretungskraft und einen Wechsel in eine neue Filiale, sondern auch ein Stipendium der IHK zur Weiterentwicklung ein. Julias Potenzial erkannten auch ihre Führungskräfte. Dank aktivem Talentmanagement durchlief sie den internen Förderpool und erlernte alle Kompetenzen einer stellvertretenden Filialleitung. Mit großer Motivation und viel Engagement

verfolgte sie dieses Ziel und qualifizierte sich zusätzlich privat weiter: Sie erwarb in nur neun Wochen in einem Onlinekurs ihren Handelsfachwirt. Ende 2023 war es soweit: Julia wechselte als stellvertretende Filialleitung nach Bautzen. Hier hatte sie die Möglichkeit, den Erfolg der Filiale auf Augenhöhe mit der Filialleitung zusammen zu gestalten. Julia nutzte das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und arbeitete konsequent an ihrer Entwicklung. Und heute leitet sie in Kamenz erfolgreich ihre eigene Filiale.

Als Filialleiterin hat sie nun ein Team und begleitet selbst als Ausbilderin zwei Azubis – eine Aufgabe, für die sie ihren Ausbildungserfolgsschein bei der IHK erworben hat. Sie sagt: „Ich liebe und liebe meine Aufgaben. Mein Team zu entwickeln und zu fördern, ist eines der Highlights in meinem Job.“ Julias Geschichte zeigt: Lidl glaubt an die Fähigkeiten der Mitarbeiter und unterstützt deren Entwicklung aktiv. te

Auf Erfolgskurs im Gastgewerbe

Am Gemeinschaftsstand des DEHOGA Sachsen e. V. finden Messebesucher ihren Traumjob im Tourismus.

Unter dem Motto „Tourismustalente“ sind am Stand des Dehoga Hotel- und Gaststättenverbandes die verschiedenen Werdegänge als Profi-Gastgeber versammelt. „Wir stehen für eine bunte Branche und vielfältige Berufsbilder“, erklärt Axel Klein, Hauptgeschäftsführer des Dehoga Sachsen e. V.

Hotels aus Dresden, Bad Schandau, Altenberg und Lohmen vertreten auf der KarriereStart die mehr als 2.200 Betriebe des sächsischen Tourismusgewerbes. Personalverantwortliche und Azubis beantworten Fragen auf Augenhöhe. In diesem Jahr sind erstmals nicht „nur“ Ausbildungsbetriebe, sondern auch eine Hotelfachschule mit von der Partie.

„Mit einer abgeschlossenen dualen Ausbildung kann man im Gastgewerbe schon viel erreichen“, so Axel Klein. Doch wer ein Studium anstrebt, habe im Tourismus ebenso gute Aussichten. Drei

Studierende der Hotelfachschule in Leipzig zeigen Weiterbildungsmöglichkeiten auf. „Die drei haben die duale Ausbildung abgeschlossen und legen nun ihren Betriebswirt ab.“ Im Studium stehen unternehmerisches Denken und der Umgang mit Zahlen im Fokus – damit ebnet man den Weg zu einer Führungsposition in der Hotellerie. Gemeinsam mit den Mentoren des Dehoga haben die Studierenden am Programm des Standes sowie dessen Bewerbung auf So-

cial Media mitgefeiert. „Für uns ist die Perspektive der Azubis und Studierenden wichtig – die jüngere Generation hat schließlich ihre eigenen Fragen und Antworten“, weiß Axel Klein.

Neben Informationen zu den Berufsbildern und Tipps zur Bewerbung steht am Stand des Dehoga auch in diesem Jahr wieder das Erleben mit allen Sinnen im Zentrum. Die Showküche lädt zu kulinarischen Erlebnissen: „Eine Besonderheit ist etwa das Matcha Panna Cotta.“

Gute Aussichten für die Branche:

Das mit dem Beginn des Jahres in Kraft getretene Steueränderungsgesetz verheißt einen optimistischen Blick in die Zukunft des Gastgewerbes. Die Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie wurde von 19 Prozent auf sieben Prozent reduziert (mit Ausnahme der Abgabe von Getränken). Die finanzielle Erleichterung für Restaurantbetriebe ist nicht zuletzt auch für Ausbildungsanwärter ein Signal, dass der Beruf im Tourismussektor Zukunft hat.



AUSGEFALLENE KULINARIK am Stand des Dehoga

Foto: PR

Der zu Pulver gemahlene Grüntee steht aktuell hoch im Kurs. „Unsere Branche ist lebendig und gerade an den aktuellen Food-Trends immer nah dran.“ An einer festlich gedeckten Tafel können sich die Besucher zudem ein paar Tipps abholen, um die nächsten Tischgäste mit exquisiter Deko und säuberlich gefalteten Servietten zu beeindrucken. Auf Liebhaber aromatischer Düfte wartet ein Kräuter-Ratespiel.

In Windeseile zum Traumjob Mit dem digitalen Angebot „In zwei Minuten zum Wunschjob“ wird die Berufs-

orientierung portabel und digital. Per QR-Code loggen sich Interessenten ein und geben dann den angestrebten Fachbereich und Umfang sowie die gewünschte Postleitzahl in Sachsen ein. Die Datenbank des Dehoga versammelt die Bedarfe der regionalen Unternehmen. „Wir bringen Interessenten und Hotel zusammen – egal, ob es sich dabei um einen Ferienjob oder eine Ausbildung handelt.“ vda

Der DEHOGA Sachsen e. V. ist am Gemeinschaftsstand E19 in Halle 1 zu finden.
www.dehoga-sachsen.de

Verstärkung gesucht!

Sylvia Zimmerling,
Verantwortliche für die
Ausbildung in der Volksbank
Dresden-Bautzen eG



Junge Menschen fragen sich: Was möchte ich in meinem Arbeitsleben tun? Wie kann ich genug Geld verdienen und dabei den Traumberuf, Work-Life-Balance und tägliche Freude an der Arbeit vereinen? Die Ausbildung bei der Volksbank Dresden-Bautzen eG ist ein toller Einstieg und eröffnet tatsächlich viele Möglichkeiten für die Zukunft. 305 Mitarbeiter und 26 Azubis bilden die Grundlage für ein persönliches und vertrautes Arbeitsumfeld. Man kennt sich, man schätzt sich und hat ein gemeinsames Ziel vor Augen: Unseren Kunden zu Erfolg zu verhelfen, damit sie mit einem guten Gefühl in die Zukunft schauen können.

E-Mail: sylvia.zimmerling@vbddbz.de
www.vbddbz.de/ausbildung

Gerlinde Hildebrand
Vorsitzende der
Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Dresden



Unbestritten und durch Aussteller- und Besucherrekorde belegt, ist die Karriere Start das

Highlight der Dresdner Messelandschaft und wir freuen uns, wieder mit dabei zu sein. Wir sind nicht nur Partner im Messebeirat, sondern die Themen der Messe sprechen vollenfänglich unser Dienstleistungs- und Beratungsangebot an. An unserem Stand erhalten interessierte Besucherinnen und Besucher fachkundige Beratung bei Fragen zur beruflichen Neu- oder Umorientierung, zur Berufs- und Studienwahl, zur beruflichen Weiterbildung, finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und vielen weiteren Themen.

www.arbeitsagentur.de/dresden

Rico Schmidtgen,
Steuerberater/
Wirtschaftsprüfer bei
BÖHRET SEHMSDORF



Im Zusammenspiel von interdisziplinärem Wissen und mit der Erfahrung unserer über 50 Kollegen, davon 18 Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte, beraten wir unsere Mandanten ganzheitlich, vom Start-up bis zur internationalen Aktiengesellschaft. Ob Ausbildung, Karrierestart oder berufliche Neuorientierung, wir geben unseren Mitarbeitern den Freiraum, sich zu entfalten und ihren Aufgabenbereich zu finden. Aktuell freuen wir uns über Bewerbungen in folgenden Bereichen:

- Praktikanten/Werkstudenten
- Ausbildung/Duales Studium
- Rechtsanwaltsfachangestellte
- Steuerassistenten/Prüfungsassistenten
- Steuerfachwirte
- Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Rechtsanwälte

Telefon: 0351 866850
www.boehret-sehmsdorf.de

Halle 4, Stand M2



BÖHRET SEHMSDORF

Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

#spannende Herausforderungen

#Raum für Ideen #Potenziale entfalten

#tolles Team #Spaß im Job

- Praktikanten/Werkstudenten
- Ausbildung/Duales Studium
- Rechtsanwaltsfachangestellte
- Steuerassistenten/Prüfungsassistenten
- Steuerfachwirte
- Steuerberater/Wirtschaftsprüfer
- Rechtsanwälte

Ob Ausbildung, Karrierestart oder berufliche Neuorientierung, unser Team mit über 50 Kollegen freut sich auf Deine Mitarbeit. Gemeinsam unterstützen wir mittelständische und börsennotierte Unternehmen im In- und Ausland bei allen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Fragestellungen.

Jetzt online bewerben:



karriere.boehret-sehmsdorf.de

Viele **UNTERNEHMEN DER REGION** bilden Nachwuchs aus und/oder stellen Fachkräfte ein. Bei einigen von ihnen haben wir uns umgehört:

Arthur Schiller
Azubi bei FAE Elektrotechnik
GmbH & Co. KG



Die FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG ist seit 33 Jahren im Großraum Dresden tätig.

Ihre aktuell über 180 Mitarbeitenden bringen Elektrotechnik in Industriebauten, Krankenhäuser und Einkaufszentren. Als Elektroniker/in verbindest du alle notwendigen Kabel für diverse Elektroanlagen in den Gebäuden und schaffst so neue Arbeitswelten für unsere Kunden und Partner. Du erlernst in den drei spannenden Fachrichtungen des Elektronikers, wie man z. B. KNX-Programmierungen durchführt, Brandmeldeanlagen anschließt oder Beleuchtungssysteme zum Leuchten bringt. Also LICHT AN für deinen Karrierestart bei uns.

Telefon: 03529 567210
www.fae.energy

Michael Quas, Geschäftsführer & Pflegedienstleiter
Calando Pflegedienst GmbH



Den Calando Pflegedienst GmbH gibt es seit 2008 und seitdem blicken wir voller Stolz auf eine stetig wachsende Entwicklung zurück. Aktuell sind 40 Mitarbeiter in der Pflege und in der Tagespflege dabei.

Werde auch Du Teil von unserem Team, das zusammenhält und voller Ideen sprüht, um die „Tagespflege im Kunstbahnhof“ in Dresden Strehlen als einen lebenswerten Ort zu gestalten. Sei einfach mutig und informiere dich bei uns am Stand C11, in Halle 2, zu deinen Ausbildungsmöglichkeiten oder unseren Angeboten für Schülerpraktikas und Quereinstieg. Wir gestalten gemeinsam eine zukunftsträchtige Branche. Komm vorbei.

redaktion@calando-pflegedienst.de
www.calando-tagespflege.de

“

Auf der Karrierestart können sich auch erfahrene Fachkräfte über neue berufliche Chancen informieren.

e.s.m.
Edelstahl- Schwimmbad- und Metallbau GmbH



Die e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad und Metallbau GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit 65 Mitarbeitern und Sitz in Pirna. In der 3.070 m² großen Fertigungshalle werden Edelstahlbecken produziert und weltweit montiert. Als Konstruktionsmechaniker im Schwimmbadbau fertigen Sie Metallkonstruktionen in allen Größen. Sie arbeiten bei uns an großformatigen Bauteilen aus Edelstahl. Dabei bauen und montieren Sie Metallkonstruktionen, schneiden Bleche passgenau zu, kanten oder biegen sie und bringen Bohrungen ein, um die Teile anschließend im Schweißverfahren zusammenzufügen. Ein spannender handwerklicher Job, der Nachwuchs willkommen heißt. Telefon: 03501 4666-0
www.esm-pirna.de

Wir sind dabei - Karriere Start 2026



Erhalten Sie Infos zu:

- Ausbildung & Studium
- Qualifizierung
- Vermittlung
- Aus- und Weiterbildung
- Fördermöglichkeiten
- Geldleistungen uvm.

**Besuchen Sie uns:
Halle 2 – Stand B32**

Längs statt quer

Die drei Gründer von **FASTRACK** haben einen leicht handhabbaren, vertikalen Fahrradträger fürs Auto entwickelt.

„Das muss doch besser gehen“, sagten sich drei vogtländische Mountainbiker jedes Mal, wenn sie ihre Räder am Auto befestigen wollten. Das Beladen klassischer Heckquerträger dauerte ihnen zu lange, war zu umständlich, blockierte die Heckklappe. Und weil sich Louis Summerer, Hubert Winkler und Tim Mockert ohnehin selbstständig machen wollten, lag die Entwicklung eines innovativen Heckträgers nahe.

Herausgekommen ist ein Produkt, auf dem die Räder nicht quer, sondern vertikal angebracht werden – wodurch sie seitlich nicht über das Fahrzeug hinausragen. „Man braucht das Bike nur aufs Hinterrad zu stellen, das Vorderrad einzuhängen und das Hinterrad mit einem Spanngurt zu fixieren“, beschreibt Tim Mockert das Prozedere. „Die Fahrräder berühren sich nicht untereinander, und auch sensible Rahmenenteile werden nicht

geklemmt. Zudem ist der Abstand zum Fahrzeugheck groß genug, dass sich Kofferklappe oder Hecktüren noch öffnen lassen.“ Der Träger selbst wiegt weniger als 20 Kilogramm, sei einfach auf der Anhängerkupplung zu montieren und zusammengeklappt leicht zu verstauen.

Ihre Idee unterzogen die drei einer gründlichen Marktanalyse und stellten sie sowohl im Bekanntenkreis als auch öffentlich vor. „Es erwies sich, dass der Bedarf vorhanden ist“, so Tim Mockert. Seit mehr als dreieinhalb Jahren werden die Prototypen, die Tim, Louis und Hubert in einer eigenen Werkstatt bauen, auf ihre Praxistauglichkeit getestet. „Wir verwenden den Fahrradträger natürlich selbst, sprechen aber auch mit anderen Nutzern über ihre Erfahrungen. Zudem präsentieren wir ihn auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen.“



V.L.N.R.: HUBERT WINKLER, TIM MOCKERT UND LOUIS SUMMERER

Foto: Leon Fellner

Dass die Konstruktion wegen ihres Abstands zum Fahrzeugheck windanfälliger sein könnte, haben die drei widerlegt: „In diesem Punkt unterscheidet sich unser Träger nicht von den üblichen.“ Ähnliches gelte auch für den Kraftstoff-Mehrverbrauch. „Mit etwa 0,5 Litern auf 100 Kilometer liegen wir da im Durchschnitt.“

Mit ihren Ausbildungen in Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften haben die

Kindheitsfreunde auch das theoretische Rüstzeug für den Start in die Selbstständigkeit. Nachdem sie ihre Idee knapp drei Jahre nebenberuflich verfolgt hatten, konnten sie dank eines von futureSAX vermittelten InnoStartBonus Anfang 2025 die FASTRACK GmbH gründen. „Voraussichtlich im März sollen zwei Varianten des vertikalen Fahrradträgers auf den Markt kommen“, so Tim Mockert. „#2 für zwei und #4 für vier Fahrräder.“

Die ersten Serien wollen die drei noch selbst montieren, „damit wir die Qualität in der Hand haben“. Die Bestellungen für die dafür notwendigen Bauteile und -gruppen, die zu einem großen Teil in Sachsen produziert werden, sind bereits ausgelöst. *Birgit Hilbig*

FASTRACK
stellt sich vor:
24.1., 12 Uhr,
3.1 Offenes Podium,
Start-ups on stage 2026

Damit keiner verloren geht

Einen Einblick in die **ZAHLREICHEN ANGEBOTE** der Berufsorientierung gibt eine Podiumsveranstaltung am Messesonntag.

Den fast 330 anerkannten Ausbildungsberufen und rund 22.000 verschiedenen Studiengängen steht ein großer Teil der Schüler ratlos gegenüber: Umfragen zufolge hat nur knapp jeder Dritte klare Vorstellungen von seiner beruflichen Zukunft; jeder Fünfte weiß gar nicht, wohin ihn sein Weg nach der Schule führen soll.

Entsprechend groß ist der Bedarf an Hilfen bei der Berufsorientierung, doch auch dort stoßen die Schüler, ihre Lehrer und Eltern auf eine schwer überschaubare Vielzahl an Angeboten. Bei der Landeshauptstadt Dresden

gibt es deshalb die Regionale Koordinierungsstelle Berufliche Orientierung. Sie soll, so Marcel Noack vom Bildungsbüro, alle Akteure, Projekte und Veranstaltungen dieses „unglaublich komplexen Systems“ zusammenbringen, für Transparenz sorgen und die Qualität sichern.

„Eltern und Lehrer wissen am besten, welche Talente, Neigungen und Fähigkeiten jeder einzelne Jugendliche hat. Und sie müssen wissen, welche Beratungen, Messen, Aktionstage oder Praktika sie im Einzelfall empfehlen können.“ Auf der Website der Koordinierungsstelle sind unter ande-



IM JUGENDBERATUNGSCENTER helfen Experten. Foto: Freepik

rem Ansprechpartner und Termine übersichtlich aufgelistet.

Für diejenigen, die noch gar keine Idee haben, ist laut Noack das JugendBeratungsCenter ein erster Anlaufpunkt. Dort arbeiten Fachleute der Agentur für Arbeit, aus Jobcenter und Jugendamt zusammen und beantworten alle Fragen rund um die berufliche Zu-

kunft junger Leute. „Gymnasiasten auf der Suche nach dem geeigneten Studienplatz finden dort ebenso

Hilfe wie Jugendliche, die aufgrund unterschiedlichster Probleme noch nicht ausbildungsreif sind. Für sie stehen berufsvorbereitende Maßnahmen auf mehreren Levels zur Verfügung.“

Einige wichtige Player aus dem Dresdner Berufsori-

entungs-Netzwerk stellen sich am Messesonntag auf dem Offenen Podium in Halle 4 vor: Marcel Noack moderiert das Gespräch mit Vertretern der Agentur für Arbeit, der Kammern, des JugendBeratungs-Centers und des Kreiselternrates, das bei der Premiere im vergangenen Jahr sehr gut angenommen wurde. „Ziel ist es, dass kein Jugendlicher verloren geht“, so Noack, „und dass auch diejenigen ihren Weg finden, die etwas mehr Unterstützung brauchen.“ *bh*

25.1., 12 Uhr,
4.3 Offenes Podium:
„Unentschlossen im Berufschungel?“
www.dresden.de
• Leben in Dresden
• Schulen & Bildung
• Bildungsbüro
• Regionale Koordinierungsstelle Berufliche Orientierung

Von der Fahrzeugdichtung bis zum Eishockeypuck

Bei KAUTASIT lernen angehende **KAUTSCHUKTECHNOLOGEN**, den Herstellungsprozess von Gummiteilen zu beherrschen.

„Gib Gummi“ ist bei KAUTASIT mehr als nur ein flotter Spruch – denn in diesem Unternehmen dreht sich alles um den vielseitigen, flexiblen und widerstandsfähigen Werkstoff. Daraus entstehen Dichtungen, beispielsweise für Fahrzeuge, Tankanlagen, Wärmepumpen und hydraulische Komponenten, aber auch stark beanspruchte Formteile wie Eishockeypucks.

Ehe aus einer Polymermischung ein solches Produkt wird, muss sie jedoch eine ganze Reihe komplexer technischer Prozesse durchlaufen. Für deren Auswahl, Vorbereitung, Umsetzung und Überwachung braucht es die speziellen Kenntnisse des Kautschuktechnologen. „Diesen Beruf kann man bei uns erlernen“, sagt Alexander Jahn, Geschäftsführer des Dresdner Traditionsbetriebes. „Die duale Ausbil-

dung, bei der sich jeweils vier Wochen Praxis mit zwei Wochen Berufsschule in Radeberg abwechseln, dauert insgesamt drei Jahre.“ Neben klassischen Grundlagenfächern wie Mathematik und Deutsch gebe es vertiefende Inhalte auf dem Gebiet der Formteile. „Der Schwerpunkt liegt dabei natürlich in unserem Unternehmen.“

Die angehenden Kautschuktechnologen erfahren unter anderem, wie die Rohgummimischung für Dichtungen zunächst gewalzt, dann extrudiert und somit zu Halbzeugen verarbeitet wird. Diese Gummischlangen, -schläuche, -schnüre oder -streifen werden passgenau abgelängt, die Zuschnitte kurz darauf bei 180 bis 200 Grad Celsius in einer Presse oder Spritzmaschine vulkanisiert. Fachleute sprechen von einem Vernetzen der Polymere, das den

Werkstoff robust und beständig macht. „Rückstände entfernen wir entweder manuell“, so Alexander Jahn, „oder trennen sie nach Unterkühlung durch flüssigen Stickstoff maschinell ab.“ Vor dem Verpacken und Etikettieren liege eine hundertprozentige Sichtkontrolle.

Einen Einblick in diese Herstellungsprozesse erhalten Neugierige am Stand von KAUTASIT auf der Karriere-Start. Laut Jahn wird auf einer kleinen mobilen Presse die Vulkanisierung von Gummiformteilen demonstriert – vielleicht sogar mit dem neuen Werkzeug für Eishockeypucks. Außerdem zeigt das

Unternehmen am Beispiel einer Simson, welche Rolle faser verstärkte Dichtungen im Fahrzeugbau spielen – und verweist gleichzeitig auf die über 70-jährige Firmengeschichte. Birgit Hilbig

Die KAUTASIT Gummitechnik GmbH ist in Halle 2 am Stand C17 zu finden.



DER MESSESTAND von KAUTASIT im Vorjahr

Foto: PR

Bewirb dich

jetzt für deine Ausbildung oder dein duales Studium bei uns



Deine Vorteile

- ✓ Zukunftssicherer Job in der Region
- ✓ Attraktives Gehalt und leistungsorientierte Vergütung schon in der Ausbildung
- ✓ Flexible Arbeitszeitmodelle und mobile Arbeitsmöglichkeiten
- ✓ Umfangreiche Angebote im Gesundheitsmanagement
- ✓ Finanzielle Vorteile bei unseren Finanzprodukten
- ✓ Viele Weiterbildungsmöglichkeiten

305 Mitarbeiter und 26 Auszubildende/Studenten bilden die Grundlage für ein persönliches und vertrautes Arbeitsumfeld. In 23 Filialen und 12 SB-Stellen stehen wir unseren über 100.000 Kunden mit Service und Beratung zur Seite. Unser Geschäftsgebiet umfasst die Stadt Dresden, den Landkreis Bautzen und das Osterzgebirge.

Weitere Infos findest du unter www.vbddbz.de/ausbildung

bei der Volksbank Dresden-Bautzen eG

Besucht uns
Halle 2 – Stand A24

Volksbank Dresden-Bautzen eG 

Wenn aus einem Traum tatsächlich Schaum wird

Zwei junge Frauen haben eine **SHAMPOO-PERLE** entwickelt, die luxuriöse Pflege und Nachhaltigkeit vereinen soll.

Die Mischung macht ein gutes Team aus und die stimmt bei Arefeh Movahedi und Margarita Mednikova. Die beiden jungen Frauen ergänzen sich beruflich so gut, dass sie gemeinsam das Start-up ReSelf gründen wollen. Die Idee dahinter: Shampoo hygienisch, umweltfreundlich und plastikfrei zu verpacken – in Form einer kleinen Perle. „Solche Perlen gibt es bereits, die Polymerhülle wird aber hauptsächlich erdölbasiert hergestellt“, berichtet Margarita Mednikova. Ziel von ReSelf dagegen ist eine pflanzenbasierte Hülle, die vollständig ökologisch abbaubar ist.

„Dabei haben wir auch an die neue EU-Verordnung gedacht, nach der ab 2030 Einweg-Plastikverpackungen verboten sind“, sagt Arefeh Movahedi. Dieser Aspekt ist

vor allem für Hotels von Interesse, die Einweg-Shampoo-Flaschen für ihre Gäste vorhalten. „Rund 7,1 Milliarden dieser Flaschen werden jährlich in der Hotellerie weggeworfen“, so Movahedi. Sie hat neben ihrem Studium als Rezeptionistin in verschiedenen Hotels gearbeitet und dort auch Einblick in das Housekeeping gehabt. „Unsere Shampoo-Bubbles würden pro Zimmer eine Zeitsparnis von etwas über einer Minute bringen.“

Gebündelte Kompetenzen

Gefüllt sind die Prototypen übrigens mit Shampoo, das Arefeh Movahedi selbst herstellt. Die gebürtige Iranerin hat in ihrem Heimatland eine Ausbildung im Kosmetikbereich absolviert und Heilpflanzen studiert. In Deutschland schloss sie ein Studium im Gartenbau an. Ihre Gründungskollegin hat



MARGARITA MEDNIKOVA (LI.) UND AREFEH MOVAHEDI mit der Shampoo-Perle. Ziel der Gründerinnen ist es, dafür eine komplett pflanzenbasierte Hülle zu entwickeln. Foto: privat

Feinschliff bis zur Marktreife

Auch, wenn es schon diverse Prototypen der Shampoo-Perle gibt, ist das gesteckte Ziel noch nicht ganz erreicht. „Die Hülle ist tatsächlich unsere größte Herausforderung“, meint Margarita Mednikova. Einmal geknackt, benötigt die Perle momentan noch eine knappe Minute, um sich vollständig aufzulösen. „Das ist zu lang, wenn man unter der Dusche steht. Wir streben 15 Sekunden an.“

Um das Problem zu lösen, stehen die beiden in Kontakt mit Materialwissenschaftlern aus dem Bereich der Polymerforschung. „Hier muss noch ein bisschen Entwicklungsarbeit geleistet werden. Dafür suchen wir auch einen CTO, der bereit ist, sich auf diese Reise mit uns zu begeben.“ Die Markteinführung ihres Produkts planen Arefeh Movahedi und Margarita Mednikova für 2027.

rö

ReSelf stellt sich vor:
25.1., 13.05 Uhr,
3.1 Offenes Podium

Nur noch am Bildschirm: Wenn das echte Leben zu kurz kommt

Wie Kinder und Jugendliche einen gesunden **UMGANG MIT MEDIEN** entwickeln, darüber spricht Florian Buschmann.

Als Florian Buschmann jugendlich war, ging es ihm sehr schlecht. „Ich habe mehrere schwere Unfälle erlebt, mehrere Traumata erlitten. Ich wusste nicht, wie ich mit all diesen emotionalen Themen klarkommen sollte und flüchtete mich in die virtuelle Welt.“ Los ging es, als Buschmann zwölf Jahre alt war. Nach und nach entwickelte er eine Sucht nach Online-Spielen.

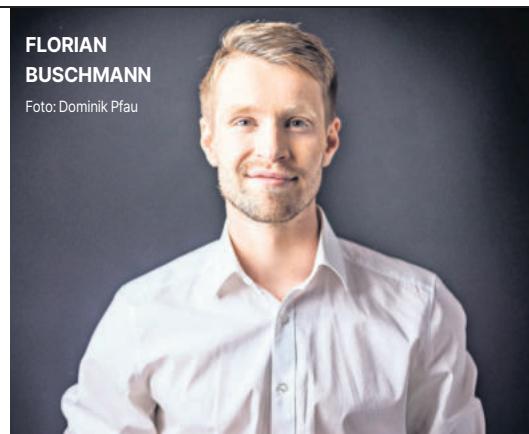
Der Weg aus der Sucht ist immer eine Entscheidung

In der neunten Klasse, wo es zum Schüleraustausch nach Rumänien ging, musste er notgedrungen offline gehen. „Wir sind geklettert, haben Basketball gespielt,

gemeinsam gelacht und ich habe gemerkt, so schön kann das Leben eigentlich sein.“ Doch wieder zuhause, stürzte alles erneut auf ihn ein. „Da wurde mir klar, dass ich alles aufgegeben, alles verloren hatte, was mir vorher wichtig war – inklusive mir selbst.“ Florian Buschmann traf eine Entscheidung: Er entschied sich, alles zu löschen. Er verabschiedete sich von seinen Online-Freunden, schrieb eine Art Abschiedsbrief an seinen Avatar und begann, alte Freunde und alte Hobbys zu reaktivieren. „Das war ein harter Cut.“ Doch Florian Buschmann hat den Absprung geschafft.

sie über YETI Dresden kennengelernt. Die 18 Monate dauernde Entrepreneurship-Weiterbildung unterstützt Studierende in ihrem unternehmerischen Denken und Handeln. „Mit Margarita habe ich im zweiten Semester an einem Industrieprojekt zusammengearbeitet.“ Dabei kristallisierte

sich heraus, dass die beiden ein gutes Team sind. Während Arefeh Movahedi sich bei ReSelf vorwiegend um die Produktentwicklung und den Businessplan kümmert, übernimmt Margarita Mednikova den Markenaufbau. Sie bringt Erfahrungen aus der Start-up-Branche und Buchhaltung mit.



Auf die psychische Gesundheit achten

2021 gründete der junge Mann eine Initiative mit dem Namen Offline-Helden. Das Ziel: Prävention von Mediensucht und Interventions-Arbeit. Im vergangenen Jahr waren es über 13.000 Schüler, Lehrer und Eltern, die er und sein Team in über 500 Veranstaltungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich begleitet haben.

„Ankere dich im echten Leben, versteh, warum das Online-Spielen so einen Sog hat

und sorge dafür, dass es dir in der echten Welt gut geht.“ Das sind drei Grundsätze, die der 24-Jährige in seinen Workshops an andere junge Menschen weitergibt. Dass er damit auf offene Ohren stößt, zeigen die Rückmeldungen. „Wochen nach einem Schulbesuch habe ich mal einen Schüler in der Stadt getroffen und er berichtete mir, dass er TikTok gelöscht habe. Ein anderes Mal schrieb uns eine Mutter, dass sich ihr Sohn nun strengere Medienregeln von ihr gewünscht habe.“

Welches Bedürfnis erfüllt das Spielen?

Für die Präventionsarbeit sieht Florian Buschmann den Staat und die Gesellschaft in der Verantwortung, macht aber deutlich: „Medienkompetenz beginnt immer bei den Eltern.“ Er weiß, dass Spielsucht eine große Belastung für alle Beteiligten darstellt. Oft seien die Verhältnisse in den Familien festgefahrene, die Stimmung explosiv – „die ewige Mauer des Konfliktes“, wie er es beschreibt. Damit diese gar nicht erst entsteht, seien klare Regeln und Konsequenz wichtig. „Vielleicht bekomme ich doch noch fünf Minuten Spielzeit – das ist der falsche Ansatz.“ Kritisches Medienverhalten habe immer eine emotionale Komponente, daher sei es wichtig zu fragen, welches Bedürfnis dahinterstecke.

rö

25.1., 14.40 Uhr,
4.2 Raum Straßburg: Effektive Prävention von Mediensucht

Zwischen Bremsbacken und Schiffsschrauben: Geballte Geschwisterpower

Die Brüder Werner und Filippo Nicosia haben sich mit ihrer Auto- und Bootswerkstatt **MEISTERWERK** den Wunsch vom eigenen Familienbetrieb erfüllt.

Ein eigenes Unternehmen aufzubauen – für viele ist das ein Traum. Die Dresdner Werner und Filippo Nicosia haben ihn sich verwirklicht. In ihrer Werkstatt kümmern sich die Geschwister seit Sommer 2025 um die Wartung und Reparatur von Autos und Booten.

„Generell gilt: Motor ist Motor“, erklärt Kfz-Mechatronikermeister Werner Nicosia, „aber Boote sind dennoch eine Welt für sich, da ist die Fehlersuche mitunter komplexer.“ Und genau die bereite dem 23-Jährigen besonders viel Freude. Darum hat er eine Weiterbildung zum Sachverständigen für Boote und Jachten abgeschlossen. Nebenbei betreiben die Brüder bereits seit einigen Jahren gemeinsam eine Bootsfahrtschule.

„Bootswerkstätten sind bei uns in der Region aber ziemlich selten. In Gesprächen mit Eignern haben wir gemerkt, dass der Bedarf besteht“, erinnert sich der Jungunternehmer. „Nun ha-

ben wir dadurch ein Alleinstellungsmerkmal.“

Zu einem funktionierenden Betrieb gehört mehr als „nur“ gekonntes Handwerk. Service und Beratung sowie gründliche Buchhaltung und vorausschauende Finanzplanung sind ebenso wichtig. Hier kommt Filippo Nicosia ins Spiel. Nach seinem dualen Studium bei der Sparkasse arbeitete der 26-jährige im Risiko-Controlling. „Ich habe irgendwann allerdings gemerkt, dass ich unbedingt etwas Eigenes aufbauen möchte.“

Gesagt, getan – zugegeben, so einfach ist eine erfolgreiche Unternehmensgründung nicht. „Die ersten Ideen haben wir Ende 2024 entwickelt.“ Ein Beratungstermin bei der Handwerkskammer habe den beiden dabei geholfen, Klarheit über die nötigen Schritte zu erlangen. „Wir haben einen Businessplan entwickelt und sind schließlich auf Standortsuche“, schildert Filippo. Bei der Wahl der Halle war etwa ein hohes Einfahrtstor wich-



FILIPPO UND WERNER NICOSIA reparieren in ihrer Werkstatt in Dohna Boote und Autos.

Foto: Privat

tig, damit Boote auf dem Trainer hineingerollt werden können. In Dohna wurden die beiden fündig, richteten sich mit Hebebühne, Werkzeug und Büro ein. „Nach der Eröffnung ist die Gründung aber noch nicht abgeschlossen“, weiß Filippo. Während das Tagesgeschäft bereits lief, ging das Optimieren weiter. „An alles kann man

schließlich nicht denken. Falls ein spezielles Werkzeug fehlt, ist es wichtig, dass man sich auf sein Netzwerk verlassen kann“, ergänzt Werner.

Wenn es weiterhin gut läuft, soll das Werkstattteam wachsen. „Die Suche nach Möglichkeiten, um das eigene Unternehmen zu optimieren, treibt mich an“, sagt Fi-

lippo. „Wenn ich sehe, dass die Planung aufgeht oder wir unsere Erwartungen sogar übertreffen, dann ist das eine genugtuende Bestätigung meiner Arbeit.“ V. Dallmann

MeisterWerk stellt sich vor:
25.1. 11.55 Uhr,
3.1 Offenes Podium: Start-ups
on stage 2026
www.meisterwerk-dohna.de

Das eigene Unternehmen

Auf der KarriereStart bieten Vorträge, Netzwerktreffen und Workshops wertvolle Infos für angehende **GRÜNDER**.

Die metaphorisch über dem erleuchteten Kopf schwelende Glühbirne reicht in der Regel nicht aus. Um ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen, braucht es neben einer genauso pfiffigen wie kommerzialisierbaren Idee auch ein zuverlässiges Netzwerk. Auf der Messe finden Gründungsinteressierte zahlreiche Anlaufstellen, um in einen fruchtbaren Austausch mit Gleichgesinnten zu kommen und die nötigen Schritte zu planen.

Auf der KarriereStart stellt sich unter anderem das Netzwerk futureSAX vor. Das Projekt des Freistaates Sachsen bietet seinen Mitgliedern branchenübergreifende Verbindung von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft und bringt zudem Kapitalgeber mit Gründern zusammen. Auf Einladung von futureSAX erklärt in einem Praxis-Workshop der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Young Founders Network Lucas Haas am Messefreitag etwa, was zu

einem erfolgreichen Pitch gehört. Beliebt ist zudem der futureSAX-Gründerbrunch am Messesamstag, bei dem Gründer und Gründungsinteressierte sich in entspanntem Rahmen kennenlernen können: die perfekte Gelegenheit, um wertvolle Kontakte für das eigene Netzwerk aufzubauen. Anmelden für den Brunch kann man sich online: www.futuresax.de/events.

Vielfältige Informationsangebote, individuelle Hilfestellung und ein starkes

Netzwerk für die ersten Schritte einer Existenzgründung bieten zudem Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer sowie Yeti Dresden (Young Entrepreneurs in Tech and Innovation). Studierenden der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTWD) greift die Gründungsschmiede unter die Arme. Neben einem breiten Beratungsangebot zu Geschäftsmodellen, Kapitalbeschaffung oder Buchhaltung stellt die HTWD etwa Co-Working-Flächen

und Büroräume zur Verfügung.

Von der nachhaltigem Designlösung über innovative Mikroelektronik bis hin zu hilfreichen Dienstleistungen: Das Spektrum der sächsischen Innovationslandschaft ist gewaltig. Inhaltliche Inspiration können sich Interessierte auch bei den Start-ups on Stage holen: Jeden Tag stellen vier Gründer ihr Unternehmen bzw. ihre Geschäftsidee auf der Bühne des Offenen Podiums in Halle 3 vor.

vda

Wie aus Schnittchen kleine Kunstwerke werden

Beim **SCHÜLERCUP** des Sächsischen Fleischer-Innungs-Verbandes geht es in diesem Jahr um das Thema Brot.

Dass ein belegtes Brot auch ein kleines Kunstwerk sein kann, werden Acht- und Neuntklässler auf der Messe „KarriereStart“ beweisen. Denn beim Schülercup des Sächsischen Fleischer-Innungs-Verbandes (SFIV) dreht sich in diesem Jahr alles um das scheinbar so alltägliche Gebäck. Mithilfe von Wurst und Käse, Obst, Gemüse und Saucen sollen die Teilnehmer daraus leckere und optisch ansprechende Snacks zaubern.

„Den Schülern steht ein großer Warenkorb mit jeweils mehreren Sorten der genannten Zutaten zur Verfügung“, erläutert Nicole Kappler vom SFIV. „Daraus

wählen die meist dreiköpfigen Teams die Bestandteile ihrer Kreationen aus. Für das Zubereiten und Gestalten haben sie 90 Minuten Zeit.“ Empfehlenswert sei es, zwei verschiedene Lösungen zu erarbeiten und die bessere am Ende einzureichen. „Bewertet werden Gesamteinindruck, Kreativität, die Kombination der Zutaten und das Geschmackserlebnis.“

Titelverteidiger aus Ebersbach wieder dabei

Angemeldet sind zwölf Teams aus fünf Oberschulen im Raum Dresden – darunter auch Vertreter des Titelverteidigers aus Ebersbach bei Großenhain. „Die Cup-Teil-



CUP-TEILNEHMER in Aktion

Foto: SFIV

nehmer arbeiten dort in einem Schülercafé mit“, berichtet Nicole Kappler. „Dadurch haben sie natürlich schon ein paar Erfahrungen.“ Aber auch bei anderen jungen Leuten sehe man, dass ihnen der Umgang mit Küchengerät nicht neu ist. „Sie bereiten sich gut vor und scheinen zu Hause bei

der Zubereitung der Mahlzeiten zu helfen.“

Um möglichst gute Ergebnisse zu erzielen, dürfen sich die Schüler von echten Profis beraten lassen – denn wie schon bei früheren Wettbewerben in Dresden und Leipzig ist die Nationalmannschaft des Deutschen Fleischerhandwerks vor Ort.

„Die Mitglieder beantworten Fragen und geben den einen oder anderen Tipp. Und wenn Klassen von teilnehmenden Schulen auf der Messe sind, ist auch für moralische Unterstützung gesorgt.“

Dem Siegerteam winken der Wanderpokal und ein Zuschuss für die Klassenkasse – oder, wie im Falle der Ebersbacher, fürs Schülercafé. Gleichzeitig möchte der Innungsverband junge Leute auf die Berufe im Fleischerhandwerk aufmerksam machen.

Bei einem früheren Wettbewerb dieser Art haben laut Nicole Kappler bereits Teilnehmerinnen ernsthaftes Interesse an einer Ausbildung zur Fleischer-Fachverkäuferin bekundet.

Birgit Hilbig

Der Schülercup beginnt am 23.1., 11 Uhr im Erlweinsaal.

hwk-dresden.de

Fotos: André Wirsig

**WIR KÖNNEN
ALLES,
WAS KOMMT.**

DAS HANDEWERK



Handwerkskammer
Dresden